Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 162. Bromberg, Freitag den 17. Juli 1925. 49. Jahrg.

Der unvollkommene Minderheitenschutz.

Rede des Präsidenten der Deutschen Völkerbundliga im Tschechoslowakischen Staate, Abg. Dr. Wilhelm von Medinger, auf dem Kongreß der Völkerbund-Ligen-Union in Warschau.

Ich danke dem Kongresse dafür, daß er auf unsere Anregung hin den Wunsch nach allgemeiner Ratifizierung des Abkommens von Rom stellt, damit der „Staatenlosigkeit" ein Ende gemacht werde. Tatsache ist, daß zahlreiche Bewohner der ehemaligen Österr. Ungar. Monarchie heute von keinem der Nachfolgerstaaten als Staatsbürger anerkannt werden. Groß ist das durch die juristische Unzulänglichkeit der Friedensverträge geschaffene Elend. Viele hochverdiente Offiziere und Beamte empfangen mangels einer Staatsbürgerschaft seit dem Umsturz keine Pension. Unlängst starb in Preßburg der österreichische General M. in tiefster Armut, und wenige Tage später kam die Entscheidung der tschechischen Regierung, daß die Staatsbürgerschaft nun anerkannt und das seit 7 Jahren geschuldete Geld nun ausgezahlt werde. Ich erwähne diesen Fall, weil uns oft vorgeworfen wird, wir seien allzu ungeduldig. Ich lege dem Kongresse eine ausführliche Denkschrift über die Staatenlosigkeitsfrage vor, die auch in der „Zeitschrift für Völkerrecht" erscheinen wird. Vergessen Sie aber nicht, daß hinter diesem juristischen Traktat eine Frage der Menschlichkeit steht. Es handelt sich darum, Tausenden Unglücklichen, Greisen, Witwen und Waisen nach 7 Jahren tiefsten Elends den Lebensunterhalt zu geben.

In der **Minderheitenfrage** ist das einzige Resultat unseres Warschauer Kongresses in der Annahme des englischen Vorschlages zu erblicken, daß den Minderheitenklagen künftig seitens des Völkerbundes größere Publizität gegeben werde, indem ihr Inhalt und die Stellungnahme des Völkerbundes zu ihnen veröffentlicht würden. Dadurch würde verhindert, daß die Klagen in Vergessenheit gerieten, ohne daß die Klagenden jemals einer Antwort gewürdigt werden. Hoffen wir, daß der Völkerbund diese Anregung ausführt, denn sonst hat ja auch diese Resolution keinen Wert. Sehr bedaure ich, daß der zweite Teil des englischen Antrages vertagt wurde, wonach alle Minderheitenklagen, die den bekannten 5 formalen Bedingungen entsprächen, dem Internationalen Gerichtshof im Haag vorgelegt werden sollten. Wir wollen die Kompetenz des Gerichtshofes erweitern und seine Tätigkeit steigern: denn wir haben Vertrauen zu ihm, wenn wir auch leider feststellen müssen, daß die Ausführung seines Gutachtens in der polnischen Ansiedlerfrage sehr unvollkommen ist.

Die **Unvollkommenheit des Minderheitenschutzes** wird heute bereits von Autoritäten der Mehrheitsvölker anerkannt. Wir können sie unwiderleglich beweisen durch die ungeheure Zahl der Vertriebenen und der Auswanderer. Einige hunderttausend Griechen, fast eine halbe Million Bulgaren, zahlreiche Magyaren, **über eine Million Deutsche aus Polen** und anderen Staaten **haben, teils direkt vertrieben, teils wegen der Unleidlichkeit der Zustände, ihre Heimat verlassen müssen.** Derartiges wäre doch unmöglich, wenn der Minderheitenschutz wirksam wäre.

Die Rumänische Liga äußerte während des Kongresses einen guten Gedanken, indem sie die Bulgarische Liga zu einem Besuch der Dobrudscha einlud. Wir wären glücklich, wenn die Polnische, Tschechische, Jugoslawische Liga neutrale Ligen in gleicher Weise zum Studium der Lage der Minderheiten einlüde. Z. B. könnte die Schweizerische Liga Tirol besuchen und vergleichen, wie die Italiener in der Schweiz und die Deutschen in Italien behandelt werden. Das wäre vielleicht eine nützlichere Arbeit unserer Union als manche Debatte über Paragraphen von Resolutionen, die dann erst keine Ausführung finden. Würde ein Volk den Besuch neutraler Ligen ablehnen, so würde es damit schon ein schlechtes Gewissen beweisen. **Freilich dürften dann nicht nur glänzende Hauptstädte, sondern es müßten auch abgelegene Gebiete besucht werden,** die ukrainischen Teile Polens, Macedonien, der Banat usw. **Man müßte in das Privatleben blicken, das tiefe Leid derer auf sich wirken lassen, die nicht nur ihr geliebtes Vaterland verloren, sondern auch ihren Arbeitsplatz oder Teile ihres Vermögens eingebüßt haben oder durch die Maßnahmen der herrschenden Völker gänzlich zugrunde gerichtet worden sind. Man würde namentlich im Osten Tausende finden, die täglich vor polizeilichen Willkürakten, vor parteiischen Richtersprüchen, vor Gesetzen zittern, die in feindlicher Weise gegen die Minderheiten angewendet werden. Überall könnten wir unseren Besuchern Tausende von Schulen zeigen, die uns gewaltsam weggenommen und den Mehrheitsvölkern gegeben wurden, könnten ihnen enorme Territorien zeigen, die unentschädigt oder gegen lächerliche Bezahlung unter dem Vorwande agrarischer Reformen konfisziert worden sind, um parteiisch zugunsten der Mehrheiten verteilt zu werden. Nach einer wirklich objektiv geführten Untersuchung würde die tiefe Unzufriedenheit der nationalen Minderheiten verstanden werden. Diese Unzufriedenheit ist eine ernste Anklage gegen das geltende politische System Europas. Behebt man sie nicht bei Zeiten, so bleiben alle Pakte und Protokolle ohne Wirkung.**

Gewiß gibt es unkluge Elemente in den nationalen Minderheiten, die in ihrer Verzweiflung auf den Ruin der neuen Staaten hoffen. Wer aber kühl überlegt und sich verantwortlich fühlt, der wünscht dem neuen Staat, mit dessen Schicksal wir doch durch unseren Arbeitsplatz oder unser Vermögen verbunden sind, bestes Gedeihen und vor allem eine finanzielle Konsolidierung. Die einzige Methode, diese zu erreichen, ist aber eine Heilung der gefährlichsten Krankheit dieser Staaten: der Unzufriedenheit der nationalen Minderheiten. Diese Methode wäre viel sicherer als alle Propaganda, als Ministerreisen und Reden. **Könnte man in Amerika und England verkünden: wir haben Opfer gebracht und einen ernsthaften Ausgleich mit unseren nationalen Minderheiten geschlossen, diese sind nun freudige Patrioten wie die romanischen Schweizer und arbeiten in Verwaltung und Regierung mit, ihr Eigentum ist völlig garantiert — dann würde der Kredit dieser Staaten mit einem Schlage steigen und die Währungen wären gesichert.**

Die östlichen Staaten haben

nur diese Wahl:

nationaler Rausch, das chauvinistische Regime, wie es heute besteht, Militarismus, dadurch hervorgerufener wirtschaftlicher Niedergang und als Folge davon Revolutionen, Kriege und letzten Endes der Bolschewismus, der von der Empörung der Minderheiten profitiert — oder: hochherzige Behandlung der Minderheiten, nationale Gleichberechtigung nach Schweizer Muster, wirtschaftlicher Aufschwung und innerer wie äußerer Friede. Sind die neuen Staaten wirklich reich genug an konstruktiven Kräften, daß sie auf die Mitarbeit und die wirtschaftliche Erfahrung so großer Teile der Bevölkerung verzichten können? Sind ihre Budgets und Handelsbilanzen günstig genug für den Luxus eines phantastischen Nationalismus?

Der **Minderheitenschutz durch den Völkerbund** krankt vor allem an den Mängeln seines Verfahrens. Die Bestimmungen darüber sind vage und bedürfen der Präzisierung. Es besteht kein Einlassungszwang für Klagen. Man hat uns wohl mit großer Geste Rechte verliehen, aber nicht die Möglichkeit gegeben, sie selbst geltend zu machen. Wir haben nicht die Rechte einer klagenden Partei vor Gericht; trotz der ungeheuerlichsten Veränderungen unseres nationalen Besitzstandes finden wir keine Richter, und dadurch wächst der Haß der Unterdrückten gegen ihren Staat, wächst der Zweifel am Völkerbund, der ihnen als einzige Zuflucht erschien.

Es ist das Verdienst unserer Union, daß sie als erste auf die Mängel des Verfahrens im Minderheitenschutz hinwies. Sie begann ihre Arbeit für die Minderheiten mit einem gewissen Plan, den wir aber in der letzten Zeit durch politische Einflüsse gebrochen sehen. Die Diskussion über das Verfahren blieb auf dem heute zum Abschluß kommenden Kongreß gänzlich an Formalitäten hängen. Nicht ein einziger Paragraph des seit zwei Jahren in Arbeit stehenden Verfahrensentwurfes wurde sachlich durchberaten, der Vorschlag war zwar von einem Mehrheitsvertreter mitunterschrieben worden, wurde aber dann von dessen Kollegen angefochten, und die Debatten wurden so hinausgezogen, daß nur ein Vertagungsantrag übrig blieb. Wenn wir so fortfahren, so verliert die Völkerbundligen-Union ihr Ansehen.

Nehmen Sie die tiefe Unzufriedenheit der nationalen Minderheiten nicht leicht. Es handelt sich um keine quantité negligeable! **10 Millionen Deutsche! 5 Millionen Slawen! 2 Millionen Magyaren! Insgesamt betragen alle nationalen Minderheiten in Europa gegen 40 Millionen.** Hoffentlich vermeiden wir bei der nächsten Sitzung des Komitees für Minderheitenfragen die bisherigen Fehler und kommen im Herbst zu einem befriedigenderen Ergebnis.

Am Abgrund.

Das Agrarreformgesetz in zweiter Lesung angenommen.

Warschau, 16. Juli. Die gestrige Sejmsitzung wurde nach den vorgestrigen Vorfällen mit großer Spannung erwartet. Die polnischen Parteien hatten angenommen, daß die Weißrussen, Ukrainer und Kommunisten die Obstruktion wiederholen würden und fanden sich daher zu der Sitzung in großer Zahl ein. Die Christlich-Nationalen aber blieben der Sitzung weiter geschlossen fern. Die Mehrzahl der durch den Sejmmarschall von der Sitzung ausgeschlossenen Weißrussen, Ukrainer und Kommunisten war ebenfalls nicht erschienen, nur die Abgeordneten Wasyńczuk, Woloszyn und Ballin versuchten, in den Sejm zu gelangen, zogen sich aber zurück, als sie auf die Marschallswache stießen. Lange vor Eröffnung der Sitzung waren die Presselogen, wie auch die Räume für das Publikum stark besetzt.

Der Sejmmarschall eröffnete die Sitzung um 10,45 Uhr. Vor der Abstimmung ergriff der Ukrainer Chrucki das Wort und gab folgende Erklärung ab: **„Da dieses Gesetz in dem beschlossenen Wortlaut für die ukrainische und weißrussische Nation den Tod bedeutet, indem es ihnen den Boden ihrer Vorfahren wegnimmt oder in den Händen der polnischen Großgrundbesitzer beläßt, verlassen wir, nachdem wir sämtliche parlamentarischen Kampfmittel erschöpft haben, zum Zeichen des Protestes geschlossen die Sitzung. Wir werden den Kampf gegen die Kolonisierung und den polnischen Großgrundbesitz in standhaftester Weise sowohl im Sejm wie auch außerhalb des Sejm fortführen."**

Hierauf erbat der deutsche Abgeordnete Somschor das Wort, doch der Sejmmarschall erklärte, daß er ihm das Wort nur zur Stellung eines Antrages und nicht zur Abgabe einer Deklaration erteilen könne, da er keinen Präzedenzfall schaffen wolle. Durch die Deklaration des Abgeordneten Chrucki sei er überrumpelt worden. Hierauf verließen die Deutschen, Weißrussen, Ukrainer und verschiedene andere Abgeordnete den Sitzungssaal. Auch der Abg. Bon (Radikale Bauernpartei) versuchte eine Erklärung abzugeben, doch der Sejmmarschall schnitt ihm das Wort ab. Abg. Bon sprach trotz des darauf einsetzenden großen Lärms noch einige Augenblicke. Er rief u. a.: „Den Bauern gebt ihr kein Land und erlaubt ihnen nicht einmal, daß sie reden." Hierauf trat er unter Protestrufen von der Tribüne zurück.

Alsdann wurde über sämtliche Artikel des Gesetzes abgestimmt. Einige Minuten vor 12 Uhr wurde das ganze Gesetz über die Parzellierung und Ansiedlung mit einigen Abänderungsanträgen der Linken in zweiter Lesung angenommen.

Der Sejmmarschall richtete an das Haus einen Appell, daß die Abgeordneten bei der dritten Lesung, die am heutigen Donnerstag beginnt, keine Abänderungsanträge stellen möchten, da diese doch keine Aussicht hätten, angenommen zu werden.

Der französisch-polnische Handelsvertrag.

Paris, 13. Juli. Am 10. d. M. ist der am 9. Dezember 1924 in Paris unterzeichnete Handelsvertrag in Kraft getreten. Über den Inhalt wird folgendes berichtet: Polen gewährt Frankreich das Recht der Meistbegünstigung und sehr beträchtliche Zollermäßigungen für die Einfuhr von Seidenwaren, Weinen, Automobilen, Gummiwaren, pharmazeutischen Produkten usw. Ebenso gibt es der französischen Metallindustrie die Möglichkeit, sich auf dem polnischen Markt zu betätigen und wirksam mit den deutschen Produkten zu konkurrieren. Polen führt nach Frankreich beträchtliche Mengen Nahrungsmittel, Zucker, Textilmaschinen usw. aus. Das neue Abkommen sichert den französischen Minimalzolltarif für gewisse polnische Produkte und ermäßigt die Zollsätze für die übrigen. Der Handelsvertrag enthält auch eine Liste von polnischen Waren, die die gleichen Vorrechte genießen wie die, die Deutschland durch den zukünftigen Handelsvertrag zugestanden werden sollen. Der Augenblick für das Inkrafttreten des neuen Handelsvertrages ist um so interessanter, als er mit der gespannten Lage der deutsch-polnischen und deutsch-französischen Beziehungen zeitlich zusammenfällt. Daraus ergibt sich, daß dieser Augenblick durchaus gewählt worden ist, um den Warenaustausch zwischen Frankreich und Polen zu verstärken. Das Abkommen vom 9. Dezember bildet auch eine ernste Grundlage für die Fortentwickelung der Handelsbeziehungen zwischen Polen und den französischen Kolonien.

Ein deutscher Feldzug gegen den Złoty?

Paris, 14. Juli. (PAT.) Der **„Matin"** meldet aus Berlin, daß im deutschen Finanzministerium mehrere Sitzungen stattgefunden haben, an denen hervorragende Vertreter der deutschen Finanzwelt und die Delegierten für die Wirtschaftsverhandlungen mit Polen teilgenommen hätten.

Es sei beschlossen worden, einen heftigen Feldzug gegen den polnischen Złoty an der Berliner Börse gleichzeitig eine Aktion an den Auslandsmärkten einzuleiten, um den guten Eindruck zu verwischen, den der Abschluß des neuen polnisch-französischen Wirtschaftsabkommens hervorgerufen hat.

Der **„Temps"** bringt die gleiche Nachricht und fügt hinzu, daß die von der deutschen Regierung unterstützten Berliner Finanzkreise geneigt seien, eine große Aktion in Berlin und im Ausland in die Wege zu leiten, um auf Polen einen Druck auszuüben und es zur Annahme der deutschen Wirtschaftsbedingungen zu zwingen.

Die französische Presse betont die Bedeutung der am 10. d. M. in Kraft getretenen polnisch-französischen Wirtschaftskonvention.

Der **„Figaro"** erklärt, daß diese Konvention in einem sehr günstigen Moment abgeschlossen sei, da die polnisch-französischen Handelsbeziehungen angesichts des Fehlens eines deutsch-polnischen Handelsvertrages eine Stärkung erfahren werden. Polen werde nunmehr verschiedene Transaktionen, die es bisher mit Deutschland getätigt habe, mit Frankreich abschließen.

*

Man merkt die Absicht, — und man wird verstimmt! **Um** der polnischen Öffentlichkeit den neuen polnisch-französischen Handelsvertrag, der mit seinen Luxusgütern nicht gerade zur Besserung unserer Handelsbilanz dienen dürfte, angenehm zu versüßen, wird ein neues antideutsches Greuelmärchen erfunden, das noch immer gläubige Kinder findet, die ihm andächtig lauschen.

Jeder verständige Mensch muß einsehen, daß Deutschland finanziell gar nicht in der Lage ist, einen Feldzug gegen den Złoty zu führen. Außerdem hat die deutsche Wirtschaft nicht an der Minderung, sondern nur an der Stärkung der Kaufkraft des Złoty ein Interesse. Sie sucht in Polen Absatz und darum zahlungskräftige Käufer.

Daß die französische Presse auf ein einheitliches Kommando diese planmäßige Irreführung der polnischen Öffentlichkeit betreibt, hat die Polnische Telegraphen-Agentur durch die ausgezeichnete Art der Zusammenstellung obiger Pressestimmen schlagend bewiesen. Die polnische Presse ist freilich — aus psychopathischen und anderen Gründen — zum großen Teil auf den französischen Leim gekrochen. Es gibt viel Kranke in den polnischen Redaktionsstuben, und die Dummen werden nicht alle!

Der deutsch-polnische Zollkrieg.

Minister Klarner über die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen.

Warschau, 14. Juli.

Ein Warschauer Zeitungsvertreter wandte sich an den Handelsminister Klarner, um von ihm Aufklärung über den Stand der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen und über den Stand des Zollkrieges, der von Woche zu Woche verschärft wird, zu erhalten. Minister Klarner führte u. a. aus: „Vor allem muß ich erklären, daß der Abschluß eines Handelsvertrages mit Deutschland eine Aufgabe ist, die sich nicht in kurzer Zeit lösen läßt. Anfang März d. J. sind wir loyal zur Verhandlung geschritten, aber bis zum jetzigen Augenblick hält sich unsere Delegation ständig in Berlin auf. Heute sind wir vom Abschluß des Vertrages weiter entfernt als im März, da wir die Verhandlungen begonnen haben.

Unzweifelhaft hat es im Interesse beider Staaten gelegen, vor dem 15. Juni d. J. wenn auch nicht zum eigentlichen Handelsvertrag, so doch wenigstens zu einem provisorischen Handelsabkommen zu gelangen. Obwohl dies nicht erfolgt ist, so wird Polen weiter beharrlich auf den Abschluß eines solchen Vertrages hinarbeiten, der auf der einen Seite es erlauben würde, den Zollkrieg zu liquidieren, auf der anderen Seite wieder im Charakter eines Provisoriums den Abschluß des eigentlichen Handelsvertrages erleichtern würde. Man muß sich jedoch vorbehalten, daß wir, wenn wir den Handelsvertrag abschließen, beharrlich an unserem Standpunkt festhalten müssen, den wir zum Schutze unserer Handelsbilanz eingenommen haben, die durch das deutsche Kohleneinfuhrverbot das Gleichgewicht verloren hat."

Über die deutschen Zwangsmaßregeln gegen die oberschlesische Kohle befragt, erklärte der Minister alsdann, daß während der Handelsvertragsverhandlungen die deutsche Regierung das Einfuhrverbot gegen die polnische Kohle erlassen habe, wodurch der polnische Export nach Deutschland, wenn man mit den Ziffern der Bilanz vom Jahre 1924 operiert, sich um 150 Millionen zł verringert habe, wodurch das Gleichgewicht unseres Warenumsatzes mit Deutschland erschüttert worden sei. Der Minister sagte, daß die polnische Regierung daraufhin gezwungen gewesen sei, zwecks Ausgleichs der Handelsbilanz die Verordnung vom 17. Juni d. J. betreffend das Verbot der Einfuhr verschiedener Waren aus Deutschland zu erlassen. Aber die deutsche Regierung habe nochmals das Gleichgewicht unserer Handelsbilanz angetastet, indem sie die Verordnung vom 1. Juli d. J. betreffend das Verbot der Einfuhr verschiedener aus Polen stammender Waren erließ und indem sie am 2. Juli verschiedene aus Polen importierte Waren mit Schutzzöllen belegte. Nach Einführung der Schutzzölle gegen gewisse polnische Waren und nach Durchführung des Verbots verschiedener aus Polen stammender Artikel habe sich unser Export nach Deutschland abermals um 130 Millionen zł gegenüber dem vorigen Jahre verringert. Selbstverständlich erfordere das von unserer Seite einen neuen Ausgleich und die Weitergewinnung des Gleichgewichts unserer Handelsbilanz, und darum habe unsere Regierung eine neue Warenliste bekannt gegeben, durch welche die Einfuhr verschiedener aus Deutschland stammender Waren nach Polen verboten werde. Diese neue Liste umfasse Waren, deren Wert 70 Millionen zł beträgt.

Auf die Frage des Journalisten, wie die Regierung die Exportangelegenheit regeln wolle, erklärte der Minister, daß der polnische Export nach Deutschland vor allem Rohstoffe und Lebensmittel umfaßt habe. Der gegenwärtige Konflikt zeige sehr deutlich, welche Gefahr dem Staate drohe, der in seinen Handelsbeziehungen von seinem Nachbarn abhängig sei, welcher wirtschaftliche und politische Probleme miteinander verbinden wolle. Deshalb sei neben dem Warenverbot vom Standpunkt des Staatsinteresses aus gesehen, die Gewinnung neuer Absatzmärkte für polnische Waren, wo Polen auf wirtschaftliche Schwierigkeiten aus politischen Gründen nicht stoßen werde und die die normale Entwickelung unseres Wirtschaftslebens nicht stören würden, eine besonders wichtige Angelegenheit. Von seiten der Regierung, wie von seiten der Wirtschaftskreise sei nach dieser Richtung hin eine energische Aktion vorgenommen worden, und die bisherigen Schritte gestatteten es, die Hoffnung zu hegen, daß diese Anstrengungen mit einem guten Resultat gekrönt werden. Doch müsse er erklären, daß Polen auf unerwartete Schwierigkeiten vorbereitet sein müsse. So zum Beispiel werde gemeldet, daß deutsche Reedereibesitzer den Beschluß gefaßt haben, den polnischen Kohlenexport aus Danzig und Gdingen zu boykottieren. Die Tatsachen bestätigen diese Nachricht. Gewiß fänden sich auch Schiffe nichtdeutschen Ursprungs, die mit uns ständige Handelsbeziehungen anknüpfen werden, wobei unter solchen Bedingungen unsere Handelsflotte sich leichter entwickeln könne. Gegenwärtig werde der italienische Dampfer „Valdirose" in Danzig mit Kohle beladen, die nach Genua bestimmt sei. Die Firma Borkowski habe 100 000 Tonnen Kohle nach Schweden verkauft. Außerdem seien eine ganze Reihe kleinerer Transporte nach anderen Ländern abgegangen. Der Hafen von Gdingen sei schon für den Export vorbereitet worden. Im Handelsministerium würden Beratungen mit den Vertretern der einzelnen Industriezweige, vor allem mit denjenigen, die ihre Produkte nach Deutschland ausführen, gepflogen, um neue Absatzmärkte zu finden. Es seien Aussichten zur Gewinnung solcher Märkte vorhanden. Er müsse hinzufügen, daß diese Aktion weiter geführt werden wird, ohne Rücksicht darauf, wie der Wirtschaftskonflikt mit Deutschland enden werde. Dies liege nämlich im Interesse der allgemeinen Entwickelung unseres Wirtschaftslebens.

Zum Schluß fragte der Zeitungsvertreter, ob es wahr sei, daß auf den Zollkammern Waren lagern, die nicht rechtzeitig mit Ursprungszeugnissen versehen worden sind. Der Minister erklärte hierauf: „Selbstverständlich mußte der plötzliche Wirtschaftskonflikt zwischen den Staaten, die enge Handelsbeziehungen unterhielten, zur Erschütterung des normalen Gangs des Warenumsatzes führen. Die Rückstände auf den Zollkammern werden jedoch in Kürze beseitigt werden, um so mehr, als die neue Verordnung betreffend die Erweiterung des Verbots der Einfuhr aus Deutschland herstammender Waren die Frage der Zollabfertigung aller Waren, die nach Polen kommen, genau regelt."

*

Die Ausführungen des Herrn Handelsministers Klarner sind im Interesse einer deutsch-polnischen Verständigung dahin zu ergänzen, daß die Beschränkung der Kohleneinfuhr durch Deutschland, die erst nach der Außerkraftsetzung der Kontingentbestimmungen möglich war, keineswegs als eine deutsche Kampfmaßnahme gegenüber Polen anzusehen ist. Angesichts der Überfüllung der Halden der reichsdeutschen Gruben — erst dieser Tage mußten zwei Zechen der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. stillgelegt und 1728 Arbeiter, sowie 80 Beamte entlassen werden — wurde die Kohleneinfuhr aus anderen Ländern, auch aus England, gleichfalls allmählich eingeschränkt. Bei der außerordentlich hohen polnischen Kontingentziffer war dies Polen gegenüber nach dem Genfer Abkommen über Oberschlesien erst jetzt möglich. Trotzdem hat Deutschland sich bereit erklärt, einen beträchtlichen Teil der bisherigen Einfuhrmenge abzunehmen. Unserer Wirtschaft wäre mehr gedient, wenn die Regierung auf dieses nachbarliche Angebot einginge, als wenn sie krampfhaft nach neuen Absatzmärkten sucht, die sich über Nacht nicht finden lassen.

Eine Denkschrift der polnischen Landarbeiter.

Warschau, 15. Juli. Der polnische Verband der Land- und Waldarbeiter (N. P. R.) und der Berufsverband der Landarbeiter der Republik Polen (P. P. S.) haben der Regierung eine Denkschrift überreicht, in welcher auf die schwierigen Arbeitsbedingungen bei der Ernte infolge des anhaltenden Regens und auf die außerordentlich niedrige Umrechnung der Naturalien in Bargeld trotz der hohen Getreidepreise hingewiesen und die Regierung gebeten wird, Schritte zu unternehmen, um einem Streik vorzubeugen.

Die Regierung erkannte die Notwendigkeit an, die Forderungen der Arbeiter eingehend zu prüfen, und zu diesem Zweck erließ der Arbeitsminister eine Verordnung, durch welche eine gemischte Schiedskommission einberufen wird, die die Liquidierung des in Aussicht genommenen Streiks in der Landwirtschaft zum Ziele hat. Infolge dieser Schritte der Regierung haben die erwähnten Landarbeiterorganisationen den Beschluß gefaßt, vom Streik abzusehen.

Kanonendonner aus Kollningken
oder — Ursache und Wirkung.

In großer Aufmachung brachte der „Kurjer Poznański" am 11. d. M. folgende Meldung aus Danzig:

„Kriegerische Vorbereitungen in Preußen. Plan einer Annexion Danzigs. Propaganda für einen Krieg mit Polen. Übungen militärischer Organisationen.

Ihr Korrespondent erhält aus Königsberg, Allenstein und anderen Städten alarmierende Nachrichten, daß in ganz Ostpreußen eine intensive Aktion betrieben wird, die zum Ziele hat, die Annexion Danzigs für Deutschland vorzubereiten. Die Initiative dazu haben die nationalistischen und militärischen Organisationen auf dem Gebiete der Freien Stadt Danzig ergriffen, indem sie eine Propaganda entwickeln zu dem Zwecke, Danzig mit Ostpreußen zu vereinigen. Von Schulkathedern aus, auf Kanzeln und in Vorträgen wird in Deutschland die einheitliche Parole ausgegeben: Vereinigung Danzigs mit Deutschland. Alle Übungen des Stahlhelms und des Jungdeutschen Ordens, der Reitervereinigungen und der Wehrwolforganisationen finden unter dem Einfluß dieser Parole statt. Die Danziger und die ostpreußischen Organisationen sind mit Waffen aller Art versehen und schließlich haben, wie wir schon berichteten, die Danziger Behörden selbst die Feuerwehr bewaffnet. Die Übungen und Manöver dieser Organisationen haben zum Zweck, sich Danzigs zu bemächtigen. Über diese Machinationen berichtet die „Tilsiter Zeitung" am 6. und 7. Juli:

„Neben turnerischen und sportlichen Übungen wurden bei Kollningken am 5. 7. vom Stahlhelm aufgeführt: Handgranatenwerfen und Stahlhelmschießen. Anschließend daran folgte eine Geländeübung des Jungstahlhelms Kollningken. Lichtraketen beleuchteten die sich vorarbeitenden Schützen. Dahinter befand sich ein Verbandsplatz mit Krankenpflegerinnen. In der Ferne hörte man Kanonendonner."

Also nicht bloß Handgranaten, Übungen und Schießen, sondern sogar Übungen der Schwestern vom Roten Kreuz bei der Vorbereitung des großen Angriffs auf die polnischen Grenzen!"

*

Wer gießt Oel ins Feuer?

Das in Danzig erscheinende polnische Blatt „Gazeta Gdańska" nimmt die Nachrichten über den Plan eines Eintausches Danzigs gegen Memel zum Anlaß, um diesen Gedanken umzudrehen und die gewaltsame Besetzung Memels durch Litauen als Vorbild für einen Gewaltstreich gegen Danzig hinzustellen. Es heißt in dem betreffenden Artikel u. a.:

„Wir verfolgten politische Ziele bisher immer auf dem Friedenswege (hat es in Wilna und Oberschlesien keine Aufständischen gegeben? D. R.) und bei Streitigkeiten haben wir uns auf die betreffenden Paragraphen der Verträge gestützt und uns an entsprechende Institutionen gewandt. Aber auf diesem Wege sind wir nicht weit gekommen. Litauen hat sich durch vollendete Tatsachen einen eigenen Zutritt zum Meere verschafft und dies durch einen Hafen, für welchen das eigentliche Hinterland Polen ist. Der Memeler Raubzug (also doch: „Raub"!) hat für Litauen sowohl mit dem militärischen als auch diplomatischen Sieg geendet.

Als die entsprechende Zeit da war, hat Polen es vergessen, daß es noch einen anderen Weg gibt, der zu dem erwähnten Ziele führt, den Weg der vollendeten Tatsache. Diesen Weg ging Litauen in der Memeler Frage und diese **Methode erwies sich, wie vorauszusehen war, als vollkommen zweckmäßig. Diesen Weg sollte auch Polen gegangen sein, und wir hätten heute keine Sorge um den freien Zutritt zum Meere.** Wenn der litauische Erfolg als praktisches Beispiel für die internationale Anerkennung des Grundsatzes angesehen werden kann, daß der Zugang zum Meere eine so lebenswichtige Bedingung für die Existenz eines Staates darstellt, daß alle Skrupel zurücktreten, so hat Polen in dieser Hinsicht viel mehr Trümpfe als Litauen gehabt. Wir könnten dann argumentieren, daß, wenn an der Njemenmündung Litauen seine vollständige Freiheit zum Meer erlangt hat, Polen an der Mündung der Weichsel, die ganz durch polnisches Gebiet fließt, dieselben Rechte hat. **Polen muß in Danzig, das Jahrhunderte hindurch zu Polen gehörte, eine vollständige politische und ökonomische Unabhängigkeit besitzen.** Die zukünftige Entwickelung und der zukünftige Wohlstand unserer durchlauchten Republik verlangt von uns, daß wir festen Fuß am baltischen Meer fassen. Wir haben es nicht gestern getan, **wir werden es morgen tun."**

*

Wie man in den Wald schreit, so schreit es hinaus. Wer den angriffslustigen Artikel des führenden Organs der fünfprozentigen polnischen Minderheit in Danzig liest, kann sich über den „Kanonendonner von Kollningken" nicht wundern, dem nur ein überängstliches Gemüt offensiven Charakter beizulegen vermag. Wir appellieren an die Vernunft des polnischen Volkes, nicht etwa an die Vernunft des „Kurjer Poznański", — denn das wäre ein untauglicher Versuch am untauglichen Objekt — und bitten, folgendes zu bedenken:

Das Deutsche Reich hat mit seinen 63 Millionen Einwohnern eine Armee von 100 000 Mann. Polen verfügt bei 27 Millionen Einwohnern über ein Heer von 600 000 Mann. Deutschland hat eine Söldnertruppe, Polen die allgemeine Wehrpflicht. Außerdem würde Deutschland bei einem Angriff auf Polen die mit unserem Staate verbündete französische Riesenarmee im Rücken haben, den vielfach überlegenen tschechischen Nachbarn ungerechnet. — Die Deutschen haben zwar schon oft eine törichte Politik getrieben, aber dem Wahnsinn verfallen sind sie trotzdem noch immer nicht!

Wer angesichts dieser Tatsachen in sensationeller Aufmachung wegen des Kanonendonners in Kollningken Alarm schlägt, schädigt das Ansehen der polnischen Armee genau so, wie die „Gazeta Gdańska" durch ihren von ihr selbst so bezeichneten „Raub"-Artikel das Ansehen unserer Regierung schädigen muß, der selbstverständlich derartige Gewaltmaßnahmen, die eine krasse Verletzung der Verträge darstellen würden, völlig fern liegen.

Der Papst über die Husfeier.

Wien, 13. Juli. Aus Rom liegt hier die Meldung über eine Stellungnahme des Papstes zur Abberufung des Prager Nuntius vor. Der Papst äußerte bei einem Empfang von Pilgern des Deutsch-Böhmischen Volksbundes, die unter Führung des Abgeordneten Bobeck erschienen waren, daß er zu den Feierlichkeiten, die in diesen Tagen in der Tschechoslowakei stattgefunden hätten, nicht schweigen könnte. Wenn er dazu geschwiegen hätte, so hätte sich die ganze Welt im Namen der Geschichte wundern müssen. Der Papst hielt seine Ansprache in deutscher Sprache. Er betonte, daß er die Schwierigkeiten kenne, unter denen die Katholiken in der Tschechoslowakei leben.

Das polnische Budget für 1925.

OE. **Warschau**, 14. Juli.

Nachdem man sich im Laufe des ersten Halbjahres mit zweimonatigen Budgetprovisorien beholfen hat, ist nunmehr das endgültige Budget für das Jahr 1925 veröffentlicht worden. Die Ausgaben sind in Höhe von 2 165 900 221 zł, die Einnahmen in Höhe von 2 157 389 305 zł festgesetzt. Das Defizit beträgt mithin 8,5 Mill. zł. Von den wichtigsten Ausgabepositionen seien angeführt (in Mill. zł) Kriegsministerium — 710,1, Polizei —104, Grenzschutz — 55,6, Schulwesen — 294,2. Die ordentlichen Einnahmen beziffern sich auf 1 602,4 Mill., die außerordentlichen auf 555 Mill. zł. Zweifel in bezug auf die Realität des Einnahmebudgets läßt insbesondere der Voranschlag für die Vermögenssteuer aufkommen, die im Vorjahr nur 199 Mill. Zloty erbracht hat, d. h. kaum drei Fünftel des damals veranschlagten Betrages und 100 Mill. weniger als die gegenwärtig veranschlagte Summe von 300 Mill. Der Voranschlag für die Einkommensteuer kommt dem vorjährigen nahezu gleich, die tatsächlichen Eingänge waren aber im Vorjahr mit 37 Mill. hinter dem erwarteten Betrage zurückgeblieben. Stark überschätzt dürften auch die Eingänge von staatlichen Unternehmungen sein, die im Vorjahre 134,2 Mill. weniger eingebracht haben als gegenwärtig veranschlagt wird. Die Gewähr für die Aufrechterhaltung des Gleichgewichts im Staatshaushalt soll die auch in diesem Jahr beibehaltene „Diktatur" des Finanzministers bieten.

Gegen die bisherige Wirtschaftspolitik nahm gestern der Christlich-Demokratische Parteitag Stellung: sie zerstöre die Substanz des Volksvermögens durch Überbelastung, verletze das Gleichgewicht der ordentlichen Ausgaben und Einnahmen und verursache eine negative Handelsbilanz. Der Parteitag fordert Aufhören des Fiskalismus und weniger Staatseingriffe in das Wirtschaftsleben.

Republik Polen.

Ankunft der ersten polnischen Optantengruppe.

Posen, 16. Juli. PAT. Am morgigen Freitag, mittags 1 Uhr, trifft die erste Gruppe polnischer Optanten aus Deutschland in Benschen ein, die sich aus etwa 500 Personen zusammensetzt. Nach einer feierlichen Begrüßung begibt sich der Transport nach Posen, wo an dem Begrüßungsakt das Stadtpräsidium, Vertreter von sozialen Institutionen usw. teilnehmen werden.

Einführung des 12stündigen Arbeitstages im Handel?

Warschau, 13. Juli. Wie die Blätter melden, bearbeitet das Arbeitsministerium gegenwärtig ein Gesetzesprojekt, das die Einführung der 12stündigen Arbeitszeit im Handel vorsieht.

Ein Zwischenfall an der litauischen Grenze.

Warschau, 14. Juli. An der litauischen Grenze kam es zu einem schweren Zwischenfall. Litauische Grenztruppen begannen auf einen polnischen Soldaten zu schießen und töteten ihn. Eine polnische spezielle Kommission untersucht die Angelegenheit.

Polnisch-ungarische Handelskonvention.

Warschau, 14. Juli. Die vereinigten Kommissionen des Sejm für auswärtige Handelsangelegenheiten ratifizierten heute die polnisch-ungarische Handelskonvention, die sich auf die Meistbegünstigungsklausel stützt. Außerdem wurde der polnisch-griechische Handelsvertrag ratifiziert, wobei zwei Resolutionen angenommen wurden. In der ersten wird die Regierung aufgefordert, eine Seeverbindung zwischen Polen und Griechenland zu schaffen, durch die zweite Resolution wird die Herstellung einer ständigen periodischen Eisenbahnverbindung zwischen Polen und dem Balkan verlangt.

Sechs französische Flugzeuge für Polen.

♂ Wie aus Paris nach Warschau gedrahtet wird, sind in Paris sechs Flugzeuge gestartet, die die polnische Militärverwaltung in Frankreich angekauft hat.

Aus anderen Ländern.

Der neue ökumenische Patriarch.

Konstantinopel, 14. Juli. (PAT.) Der Metropolit Vasiljos ist zum ökumenischen Patriarchen gewählt worden.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 162.

Bromberg, Freitag den 17. Juli 1925.

Pommerellen.

Von der Graudenzer Ausstellung.

R. **Graudenz**, 14. Juli.

Nicht alle Ausstellungsgegenstände konnten in den erbauten Hallen untergebracht werden. Es mußten noch die großen zahlreichen Räume der Staatlichen Maschinenbauschule, welche hart neben dem Ausstellungsplatz liegt, sowie die der in der Schlachthofstraße gelegenen Volksschule benutzt werden. Betrachten wir zuerst die in der Maschinenbauschule untergebrachten Sachen. Schon im Treppenhause sehen wir an den Wänden zahlreiche Photographien von Städten, Kirchen, Schlössern, Burgruinen, Landschaften, Flußtälern. Wir finden Graudenz, Thorn, Engelsburg, Ruine Schwetz, Partien aus der Tuchlerheide, so den Eisbusch, das Schwarzwasser, die Flößerei, ferner die bekannte hohle Mechau vertreten. Die charakteristischen Holzhäuser aus der Kassubei, Ansichten aus Karthaus, ja das Montau-Schöpfwerk bei Neuenburg wird dem Besucher im Bilde vorgeführt. An den Fenstern sind Diaphanien mit den verschiedenen Bauten, Landschaften, Baumformen angebracht. Die Museen zu Graudenz und Thorn haben ihre wertvollen Altertümer zur Verfügung gestellt. Hervorheben wollen wir nur ein Relief der Schwedenschanze bei Nawra, Bernsteinfunde und Stirnzapfen vorgeschichtlicher Tiere.

Einen sehr großen Raum dieser Sonderabteilung nimmt die Kassubische Ausstellung ein. Der Lehrer Gelgowski in Sanddorf in der Kassubei und seine kunstverständige Gattin sind die Begründer dieses Privat-Museums im kassubischen Heidedorfe. Bereits unter preußischer Zeit konnte das volkskundliche Unternehmen recht erfreuliche Erfolge erzielen. Staatlicherseits wurde ihm auch alle Unterstützung zuteil. Wir finden vertreten die Töpferei mit unglasiertem und glasiertem irdenen Geschirr, wie es für den einfachsten Haushalt gebraucht wird, aus Wurzeln geflochtene Körbe, Kannen, Schwingen usw. Recht instruktiv ist das Modell des kassubischen Bauernhauses. Bis auf die kleinen Fensterscheiben ist es vollständig aus Holz und Stroh gearbeitet. Sogar die Nägel, mit denen die Bretter des Giebelverschlages befestigt sind, wurden aus Holz gearbeitet. Wir sehen dann die einfachen, durch Bemalen mit greller Farbe und Mustern aber lebhaft wirkenden Einrichtungsgegenstände. Im Küchenschrank finden wir das altertümliche Geschirr, das einfache Spinnrad, das Fischnetz vervollständigen die Ausstattung. Daneben finden wir Kleiderstoffe, Erzeugnisse des Hausfleißes. Dieselben sind vom Drucker der Landstadt mit selbstgefertigten Druckformen, die nebenan stehen, farbig gemustert. Die Wolleverarbeitung wird gleichfalls vorgeführt. Der Webestuhl paßt zu der Stubeneinrichtung mit den bunt bemalten Mustern. Bunte Tücher, goldgestickte Kopfbedeckungen für Frauen, handgearbeitete Teppiche geben ein anschauliches Bild von dem wieder belebten Hausfleiß der Kassuben. Ein Gemälde von Gulgowski mit einem Motiv aus der Kassubei paßt hinein in den Rahmen der Abteilung. Es folgen dann feinere Korbmöbel mit Schilfzöpfen, Peddigrohrausführungen, farbige Wandbehänge mit schönen Mustern, geschnitzte Bilderrahmen. Wollene Stickarbeiten sind eine Spezialität der Gulgowskischen Heimarbeitsschule. Ihre Leiterin ist groß im Erfinden neuer, farbenprächtiger Muster. Farbige Tischdecken mit Servietten, gewebte Stoffe, Stickereien auf Samt und Tuch finden wir da vertreten. Saubere Möbelgarnituren aus Spaltrohr, aus Holz gearbeitete Gegenstände für den Küchenbedarf, Laubsäge- und Kerbschnitzarbeiten, ein buntbemaltes Holzspinnrad dürfen nicht übersehen werden. Hingewiesen sei auch auf die Handarbeiten aus Zempelburg.

Sehr bekannt geworden sind in letzter Zeit die Spielwaren von Steiff Knopf in Gr. Tedely. Bär, Elefant, Hund und andere Geschöpfe werden mit Vorliebe aus Plüsch oder Filz hergestellt. Przybielski-Skarszewy hat mit seiner ausgestellten Menagerie schon ganz erfreuliche Erfolge erzielt. Wir finden dann die verschiedensten Schülerarbeiten. Es ist das neue Prinzip des Arbeitsunterrichts vertreten. Zeichnen, Kleben, Schnitzen, Modellieren wird vorgeführt. Besonders bemerken wir die Kreisschulinspektionen Graudenz, Thorn, Culmsee und Loebau u. a. Auch Wohlfahrtseinrichtungen werden im Bilde gezeigt. Wir finden Photographien von Waisenhäusern, Säuglingsheimen, Altersheimen und anderen derartigen Anstalten. Einen großen Teil der Abteilung nehmen eine Anzahl Modelle und Zeichnungen der hiesigen Maschinenbauschule ein. Es sind in der Hauptsache solche deutschen Ursprungs. Die Maschinenbauschule Warschau zeigt Holzmodelle von Brücken, Häusern. Von der Lodzer Industrieschule finden wir die verschiedensten Textilproben, gleichfalls Farben. Auch Photographien und Zeichnungen geben Veranschaulichung.

Dem Anscheine nach hat man dann in diese Abteilung noch hineingesteckt, was man anderwärts wegen Raummangel nicht unterzubringen vermochte. Sattlerarbeiten, Schlosserarbeiten aus Warschau, Taschen und Lederwaren, Messingschlösser und schwere Vorhängeschlösser finden wir da vertreten. Wir finden Holzschnitzereien aus Warschau, Tischlerarbeiten mit Intarsien, ferner Lager und Flaschenzüge. Die Industrieschule Bromberg stellt ein Eßzimmer und einfache Möbel aus. Schwere landwirtschaftliche Maschinen und Ackergeräte, welche mit dieser Abteilung in keiner Beziehung stehen, wurden hier auch ausgestellt. An den Wänden bemerkt man dann noch zahlreiche Photographien und Karten. Besonders Hela, Karthaus, Dirschau, Putzig und Pelplin sind vertreten. Entschieden ist die Abteilung sehr umfangreich. Eine übersichtlichere Gruppierung hätte die Besichtigung sehr erleichtert. *

Graudenz (Grudziądz).

16. Juli.

* **Opfer der Weichsel.** Gestern nachmittag 4½ Uhr ertrank beim Baden in der Weichsel die 17jährige Marja Sobocin aus einem der städtischen Waisenhäuser. *

e. **Neue Autobuslinie.** Nachdem seit längerer Zeit bereits eine Autobusverbindung mit Lessen bestand, in den letzten Wochen eine solche nach Culm eingerichtet, ist eine solche nun auch nach Briesen hergestellt worden. Der Autobus fährt hier noch abends über Rehden nach Briesen ab. *

□ **Der Mittwoch-Schweinemarkt** war ausreichend beschickt. Dem Anscheine nach hat die Nachfrage nach Ferkeln nachgelassen. Man kauft das Paar Absatzferkel bereits für 25—35 zł, Läufer sind auch vorhanden, ebenfalls mastfähige Schweine. Die Geldknappheit nötigte zu manchem Verkauf. Für Läufer zahlt man pro Zentner ca. 50—60 zł. Der Verlauf des Marktes war sehr schleppend. *

A. Das Weichselwasser hat nun den mittleren Stand erreicht. Die mit Faschinen beladenen Fahrzeuge wurden aus dem Hafen abgeschleppt. Mittwoch ging ein Schleppzug stromauf. Trotz der günstigen Wasserverhältnisse bemerkt man in letzter Zeit wenig Fahrzeuge vorüberpassieren. Es scheint an Frachten zu mangeln. Auch Traften kommen wenig vorüber. *

□ **Der Mittwoch-Wochenmarkt** war gut besucht. Besonders Kartoffeln, Beerenobst und Gemüse war sehr häufig. Die Butter war dagegen knapp. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 1,60—2, Eier 1,50—1,70, Kartoffeln alte (geringe Zufuhr) 5,50—6, neue 4—6. Der Fischmarkt war gut beschickt. Besonders stark ist die Zufuhr an kleinen Aalen. Man zahlte für Hechte 1, Aal 60—2, Schleie 1, Barsch 70, Bressen 50—1, Plötz 25—35, Maränen 70—80, Karauschen 80—1, Zander 2, Krebs 80 pro Mandel. Der Geflügelmarkt zeigte in der Hauptsache Junggeflügel. Es kosteten junge Gänse lebend 6, junge Enten lebend 4, junge Hühner 3—5 pro Paar, Suppenhühner 3, Puthennen lebend 6, junge Tauben 1,60 pro Paar. Der Fleischmarkt war ausreichend beschickt. Es kostete Schweinefleisch 1—1,20, Speck 1,10, Schmalz 2, Talg 1, Rindfleisch 70—80, Hammelfleisch 70, Kalbfleisch 70. Der Markt verlief schleppend. *

e. **Das Autounglück,** das sich am letzten Sonnabend ereignete, scheint nicht so schwer zu sein, wie es anfänglich schien. Der Schaden an dem Auto soll etwa 2000 zł betragen. Die Verletzungen des Besitzers sind nicht so bedeutend, wie zuerst angenommen wurde. Die verunglückten Damen sind auf eigene Bitte zu der Fahrt mitgenommen worden. *

Thorn (Toruń).

—dt. **Stadtverordnetensitzung.** Die Tagesordnung der diesmaligen Sitzung enthielt hauptsächlich Punkte, welche keiner Debatte bedurften, mit Ausnahme der Wiederverpachtung des Artushofes. Dem bisherigen Pächter Braune ist gekündigt worden. Da der Pachtkontrakt aber erst am 1. 7. 26 abläuft, will der Pächter das Objekt nicht gutwillig räumen. Mithin einigte man sich dahin, den Endtermin abzuwarten, um eine eventl. Strafe für Nichteinhaltung des Pachtkontraktes zu vermeiden. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde beschlossen, in Zukunft den ansässigen Sattlern und Böttchern den Verkauf ihrer Waren auf den Viehmärkten zu gestatten. Das dürfen jedoch nur diejenigen, welche ihre Fertigfabrikate selbst herstellen. Bestätigt wurde die Ausgabe von 15 Pfund Mehl an verheiratete und die Hälfte an unverheiratete Arbeitslose als Weihnachtsgabe. Ferner wurde beschlossen, auf dem städt. Viehhof einen Viehstall für das städt. Schlachthaus zu erbauen. Zum Bau werden keine Mittel aus der Stadtkasse, sondern die Summe von 30 000 zł aus dem Sparkassenfonds des städtischen Schlachthauses entnommen. Hierauf wurde zum Stadtbaurat der Ingenieur Ulatowski gewählt, und zum Schluß verschiedene Pachtkontrakte genehmigt. **

* **Entgleisung eines Eisenbahnwaggons.** Am Montag entgleiste auf einem der oberen Eisenbahngleise während des Umrangierens ein leerer Waggon. Der Lokomotivführer bremste sofort, so daß bedeutender Schaden verhindert werden konnte. Nur die Rampe, an der unmittelbar sich der Fall ereignete, wurde leicht beschädigt. Mit Hilfe einer Winde wurde der Waggon wieder auf die Schienen gesetzt. **

* **Auszeichnung einer Thorner Fabrik in Paris.** Auf der Allgemeinen Industrieausstellung in Paris wurden am 2. d. M. die Erzeugnisse der Thorner Pfefferkuchenfabrik von Richard Thomas (Inh. St. Pepiński) mit der großen goldenen Medaille ausgezeichnet. Es ist dieses wiederum ein deutliches Zeichen des hohen Wertes der deutschen Gründungen in unserem Teilgebiet. **

—dt. **Flugzeuge als Ruhestörer.** Schon seit längerer Zeit klagen Bewohner der Vorstädte (aber auch der Mittelstadt) darüber, daß sie durch das Geräusch der Fliegermotore in den frühesten Morgenstunden aus dem Schlafe gestört werden. Gerade wie zum Ärger der Bewohner kreisen Äroplane von der hiesigen 4. Fliegerabteilung schon um 5 Uhr, bei wolkenlosem Himmel schon um 4 Uhr in ganz geringer Höhe über dem Zentrum der Stadt und verursachen mit ihren altmodischen Standmotoren einen gewaltigen Lärm. Ein Befehl des Kriegsministers (Nr. 29 vom Jahre 1923) besagt aber: „Es ist verboten, über Städte zu fliegen. Städte dürfen nur passiert werden, wenn es unbedingt erforderlich ist, aber auch dann nur in solcher Höhe, daß bei etwaigem Versagen des Motors noch außerhalb der Stadt im Gleitfluge gelandet werden kann. Verstöße gegen diesen Befehl werden nach den §§ 92 und 93 W. U. K. (Militärstrafgesetzbuch) bestraft." Daß nach diesem Befehl nicht gehandelt wird, kann man täglich sehen, daß aber bei eventl. Versagen des Motors das Flugzeug auf den Häusern der Stadt landen muß und ein größeres Unglück entstehen kann, ist bei der geringen Flughöhe vorauszusehen. **

—* **Folgende Fundgegenstände** können von rechtmäßigen Eigentümern im Rathaus, Zimmer 19, in Empfang genommen werden: fünf verschiedene Ausweispapiere, ein Schlüsselbund, drei Brieftaschen, zwei Damenhandtaschen, ein Buch, Portemonnaies und Damenhandtaschen mit Geldbeträgen, ein Binokel, Damenhandschuhe, Geldbeträge, ein Rosenkranz, ein Damenhut, Schulzeugnis für H. S., ein Huhn und eine Ziege. **Die zwei letzteren sind anderweitig untergebracht.** **

p. **Neustadt** (Wejherowo), 15. Juli. Der heutige Wochenmarkt war reichlich beschickt; es kosteten: 1 Pfd. Schweinefleisch 1,10—1,20 zł, Rindfleisch 80 gr, Aale 1,80 zł, Flundern 40—50 gr, geräucherte 1 zł, Butter 1,90—2,20, die Mandel Eier 2, 1 Pfd. frische Kartoffeln 7 gr, 1 Ztr. alte 5—6 zł. Die Preise sind hier zum Teil höher als in den südlicheren Städten Pommerellens. — Ein fünfwöchiger Ferienkursus für Deutsch und Französisch für Lehrer und Lehrerinnen an höheren Schulen wird hier im Seminar von Hochschulprofessoren abgehalten, auch ein Kursus in der Präparandenanstalt für Volksschullehrkräfte; die Beteiligung beträgt zurzeit ca. 60 Prozent der Anmeldungen.

h. **Strasburg** (Brodnica), 15. Juli. Vom 13. d. M. bis zum 10. August hat der Starosta unseres Kreises, Olszewski, Erholungsurlaub genommen. Während seiner Abwesenheit vertritt ihn Dr. Sludowski. — Als Fahrradmarder wurde am Donnerstag, 9. d. M., ein gewisser Johann Ostrowski, ohne festen Wohnsitz, festgenommen. Er hatte einem Manne aus Hermannsruhe (Kawki) ein Fahrrad entwendet. — In Swierczyn (Swierczynn) wurde dem Besitzer Wl. Trendowicz in der Nacht zum 9. Juli eine schwarzbunte Kuh aus dem verschlossenen Stalle gestohlen. — Am letzten Donnerstag nachmittags brach bei Pokojski in Bachotek ein Feuer aus und vernichtete das Wohngebäude. Der Geschädigte ist versichert. — In Gortatowo verbrannte in der Nacht zum 4. Juli dem Besitzer Josef Sowiński eine Dampfdreschmaschine. Die Ursache des Feuers ist noch nicht festgestellt, da die Untersuchung im Gange ist. S. ist mit 14 000 zł versichert.

h. **Strasburg** (Brodnica), 15. Juli. Am letzten Freitag brach bei der Mühlenbesitzerin Olga Westphal in Bachor Feuer aus und vernichtete einen Stall und das Arbeiterwohnhaus. Drei Arbeiterfamilien sind durch den Brand schwer geschädigt, da sie fast gar nichts retten konnten. W. ist mit 3500 zł versichert. — In unserer Gegend ist die Klee- und Heuernte beendigt. Während das Heu ohne nennenswerte Schäden hereingebracht werden konnte, hat der Klee unter den Niederschlägen viel an Güte eingebüßt. Auf leichten Böden hat man bereits mit der Roggenernte begonnen.

et. **Tuchel** (Tuchola), 15. Juli. Die Bäuerin Reinowska aus Koslinka, Kreis Tuchel, stieg auf den Stallboden, um nach verlegten Eiern zu suchen; der Belag gab nach, die R. stürzte in den Stall hinab und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß ärztliche Hilfe geholt werden mußte. — Daß die Landwirtschaft nicht auf Rosen gebettet ist, beweisen die häufigen Versteigerungen von noch nicht geschnittenem Getreide in der letzten Zeit. So wurden in vergangener Woche bei fünf Besitzern im Kreise derartige Zwangsverkäufe durchgeführt und neue stehen bevor. Alle Erwerbsstände ächzen unter der schweren Wirtschaftslage.

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 19. Juli 25.
(6. n. Trinitatis).

Altst. evang. Kirche Vorm 10¼ Uhr: Gottesdienst und Feier des hl. Abendmahls. Nachm. 4 Uhr: Versammlung der weibl. Jugend, Bäckerstraße 20, Pf. Heuer.

St. Georgen-Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst 11½ Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Versammlung der männlichen Jugend, Konfirmandenzimmer, Kirche, Pf. Smend.

Gurske. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst, Pf. Anuschet.

Gr. Bösendorf. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pf. Brohm.

Rudak-Stewken. Vrm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pf. Schönjan.

Rentschkau. Vorm. 9 Uhr: Kinder-Gottesdienst.

Hohenhausen. Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst.

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 19. Juli 25.
(6. n. Trinitatis).

Evangel. Gemeinde Graudenz. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Jacob. Mittwoch, nchm. 5 Uhr: Bibelstunde, Pf. Dieball.

Mockrau. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Dieball.

Kirchenzettel.
Sonntag, den 19. Juli 25.
(6. n. Trinitatis).

Schönsee. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nchm. 2 Uhr: Versammlung des Jungmädchenbundes.

Richnau. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. 10 Uhr: Kindergottesdienst, Pfr. Schulz.

Heinrichsberg. Nchm. 4 Uhr: Gottesdienst. 5 Uhr: Versammlung des Jugendbundes.

Konitz.

Sonntag, den 19. Juli 25.
(6. n. Trinitatis).

Landarmen-Anstalt. Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst.

Dreifaltigkeits-Kirche. Vorm. 10 Uhr: Predigt-Gottesdienst. 11½ Uhr: Sitzung der kirchl. Körperschaften. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Briefkasten.

H. J. in T. Nationalgalerie in Berlin. Dresdener Galerie. Pinakothek in München. Kunsthistorisches Museum in Wien usw. Über den Preis können wir Ihnen auch nicht annähernd einen Fingerzeit geben.

R. W. N. 400. Wir werden Ihrem Wunsche gemäß Ihre Anfrage dem Sejmabgeordneten Graebe übersenden.

H. E. in L. Wir sind der Ansicht, daß es eines besonderen amtlichen Aktes zur Freigabe eines wegen einer fälligen Schuld gepfändeten Gegenstandes nicht bedarf. Durch die restlose Bezahlung der Schuld wird der gepfändete Gegenstand automatisch frei.

A. M. hier. 1. Das ist leeres Gerede; von einer Beschlagnahme des Nachlasses durch die Stadt ist keine Rede. 2. Der deutsche Paß hierher kostet nur ein paar Mark, und die Einreiseerlaubnis kostet, abgesehen von etwaigen Stempelgebühren, gar nichts, aber es kostet zurzeit Mühe, überhaupt eine Einreiseerlaubnis zu erhalten. — Eine frühere Anfrage Ihrerseits über die obigen Gegenstände ist uns nicht zugegangen.

Fr. J. in T. Ein Armutsattest zur Prozeßführung wird nur erteilt an denjenigen, der eine Klage anstrengen will, ohne die Mittel dazu zu haben, nicht aber an einen Verklagten.

1891. 1. In Warschau; eine nähere Adreßangabe ist nicht nötig. 2. Darüber können wir Ihnen einen Rat nicht geben. Erkundigen Sie sich auf der Post. 3. Wir lesen heraus, daß der Auftrag an dem bestimmten Tage erlischt.

Nro. 100. B. B. Die Aufwertung der Einlagen in Sparkassen erfolgt auf Grund eines verwickelten Verfahrens. Schließlich wird der Maßstab für die Umrechnung durch einen Regierungskommissar festgesetzt. Die Entscheidung des letzteren schließt jedoch den gewöhnlichen Gerichtsweg nicht aus.

Nr. B. 100 und L. B. in P. Wir verweisen Sie auf den Artikel „Erschwerung von Grunderwerb in Deutschland. Warnung an Auswanderungslustige“ in der Nr. 155 der „Deutschen Rundschau“ vom 9. Juli 1925.

Frau O. N. in Z. Wir haben Ihre Anfrage an Frl. Schnee hier weitergegeben, die vielleicht die Güte haben wird, Ihnen auf Ihre Frage nähere Auskunft zu geben.

H. F. Richten Sie ein kurzes Gesuch in polnischer Sprache an das Bezirkskommando (P. K. U.) mit der Bescheinigung des Gemeindevorstehers, daß es sich um den einzigen Sohn handelt und mit einer ärztlichen Bescheinigung über den Krankheitszustand des Vaters.

A. E. 25. Ks. Wenn Ihre Darstellung des Sachverhalts richtig ist, wird Ihnen doch kein Mensch eine Hypothek geben, da Sie doch nicht mehr Besitzer sind.

N. T. 60. 1. Für die 11 000 Mark können Sie 2037 Złoty (15 Prozent) beanspruchen. Die Zinsen bis 1. 1. 25 werden zum Kapital geschlagen und ebenso umgerechnet wie dieses. Vom 1. 1. 25 sind die Zinsen wieder zu zahlen; über die Höhe des Prozentsatzes muß eine Vereinbarung zwischen den Parteien stattfinden. 2. Für die 4000 Mark aus dem August 1919 können Sie nur 141,15 Złoty beanspruchen. Im übrigen gilt das, was oben unter 1 gesagt worden ist.

Ata
Henkel's Scheuerpulver
Unerreicht in seiner vielseitigen Wirkung ist dies ausgezeichnete Mittel.
Es ist die beste Arbeitshilfe der Hausfrau in Küche und Wirtschaft.
Ata putzt und scheuert alles!
7945

Balance-Zentrifugen
Mit dieser einfachen Trommel, ohne jeden Einsatz, daher leichte Reinigung, scharfe Entrahmung. In allen Größen bei günstigen Zahlungsbeding. zu haben.
Gustav Koschorrek
Lubawa, Pomorze, Telefon 26.
4691

Stellengesuche

Suche z. 15. August 25 od. später **Stellung** als **landwirtschaftl.**
Beamter.
Bin 20 Jahre alt, besitze dreijährige Praxis auf größeren Gütern. 8581
Zuschriften erbet. an **Hans Wege, Żórawia, p. Kcynia,** pow. Szubin.

Suche zum 1. 9. od. 1. 10. 1925 eine
1. Beamtenstelle
auf größerem Gute. Erstklass. Referenzen vorhanden. Offert. u. **S. 8679** an d. Gst. d. Z.

Wirtschaftsbeamter, 32 J. alt, verheiratet, kinderlos, ev., 10 Jhr. Praxis, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehlungen, vom 1. Okt. 1925 Stellg. als
selbst. Verwalter.
Offert. unt. **W. 8688** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Zum 1. 8. evtl. spät. suche Stellung als
Oberinspektor
auf größ. Gut od. **allg. Beamter** auf Nebengut; evgl., led., poln. Staatsb., 33 Jhr., eig. Haush., m. sämtl. Bodenarb. vertr., langj. Zeugn. u. Empfehlung. vorh. Off. bitte unt. **E. 8547** an d. Gst. d. Z.

Junger Mann
24 Jahre alt, evg., beid. Landessprach. mächtig, militärfrei, all. Arbeit. in der Landwirtschaft kundig, sucht Stellg. als **Wirtschafts-Beamt.,** wenn mögl. unt. Leitg. d. Herrn. Off. u. **T. 8684** an die Geschäftsst. d. Z.

Ein tüchtiger
Geigenspieler
wünscht bei ein. Musikkapelle oder in einem besseren Restaurant Stellung. Gehalt nach Uebereinkunft. Offert. unter **J. 8648** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Müllermeister,
verh., kl. Familie, Mitte 40. evang., sucht Vertrauensstelle in Kundenmühle. Bin mit der Bedienung der Kundschaft sehr bewandert. Nehme auch Mühle in Pacht, a. Windmühle. Bin sehr zuverlässig. Gefl. Off. u. **B. 8687** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junger Holzfachmann
sucht ab sofort Stellung auf größ. Sägewerk. Gefl. Offerten unter **B. 2497** an Annoncen-Expedition **Wallis, Toruń** erbeten.

Perfekte deutsche
Stenotypistin und Maschinenschreiberin
sucht von sofort oder später Stellung. Kenntnisse des Polnischen vorhand. Offerten unt. **F. 8619** an d. Exp. d. Z.

Kaufmann
29 Jahre alt, ev. sucht eine Stelle, gleich welch. Branche, beherrscht die deutsche, russische und poln. Sprache in Wort und Schrift. Gefl. Ang. u. **L. 8656** a. d. Gst. d. Z.

Suche für mein. Sohn Stell. in Manufakturwarengeschäft zur **Vervollkommnung** 2¾ Jahre tätig gewe. Poln. Sprache in Wort u. Schrift mächtig. Off. u. **U. 5717** a. d. Gst. d. Z.

Jg. Müller
25 Jahre alt, dtsch. u. polnisch sprechd., in all. Zweigen der Müllerei bewand., sucht Stellg. in mittler. Mühle als Alleiniger od. in größ. als Zweiter. Sämtliche Reparatur. führe selbst aus. Off. unt. **U. 8685** an die Geschäftsst. d. Z.

Suche zum 15. 8. od. spät. Stellg. als unvh.
Gärtner
Bin 24 J. alt, evgel., d. poln. Spr. mächtig, übernehme auch Jagd. Offert. u. Nr. **S. 5696** an die Geschäftsstelle.

Kutscher
46 J. alt, sucht, gestützt auf gute Zeugn. und Empf., da sich die bisherige 18 J. innegehabte Stelle erübrigt, sofort Anstellung. Angebote bitte unter **L. 8416** a. d. Gst. d. Ztg.

Achtung!
Suche Stellung zur
Kartoffelernte
mit beliebiger Anzahl Leute, kann auch zur
Getreideernte
Leute beschaffen.
Jan Zielinski, Wielki Komorsk, 8654 pow. Swiecie (Pom.).

Stellmachermeister
in Kutsch- u. Arbeitswagenbau gut erfahr., Kenntn. a. in Tischlerei u. Lackiererei, bis jetzt in ungekünd. Stellung, Berecht. z. Ausbild. v. Lehrling., sucht v. sof. o. spät. Stell. i. Wagenfabrik od. a. and. Betr. Angeb. u. **D. 8615** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Wirtschafterin
sucht Stellg. ab 1. Aug. bei altem Ehepaar oder in frauenl. Haushalt. Off. u. **T. 8583** an die Geschst. d. Ztg.

Als
Stütze
der Hausfrau sucht z. 1. Aug. d. J. ev., bess. Fräulein **Stellung,** möglichst m. Familienanschluß. Offert. unter **R. 8670** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Junge Hotel-Mamsell
die unter Aufsicht der Hausfrau arbeitet, w. von sofort od. 1. August 25 gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen unter **U. 8585** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Suche zum 1. August 25
ev. Mamsell
erfahren im Kochen, Backen, Einmachen, Schlachten u. Geflügelzucht. Angebote mit Gehaltsangabe an 8508
Frau von Wilckens, Sypniewo, powiat Sępólno, Pomorze.

Hausdame evgl., letzte Stellg. 13 Jahre auf gr. Rittergute, sucht v. bald od. 1. 10. and., passend.
Wirkungskreis.
Gefl. Off. unt. **E. 5750** an die Gst. d. Ztg. erb.

Suche Stelle als
Alleinmädchen
bin v. Lande, anfangs zwanziger, Dauerstell. erwünscht. Off. erb. u. **A. 8606** an die Gst. d. Z.

Junges Mädchen von außerhalb sucht Stellung im Haushalt von sofort. Zeugnisse vorh. Off. u. **B. 5738** a. d. Z.

Gärtnerstochter vom Land, nicht arbeitsscheu die sich
im Haushalt vervollkommenen
möchte, sucht Stellung Offerten erbittet unter **B. 8607** an die Gst. d. Z.

Offene Stellen

Gesucht zu sofort oder 1. 8. älterer erfahren
Oberinspektor
für 2800 Morgen unt. meiner Leitung. Nur unverh. Bewerber m. besten Zeugniss. wollen sich schriftlich melden bei der Gutsverwalt.
Nowawieś, poczta Jabłonowo. Pomorze, Osten-Sacken. 8644

Dom. Salno, p. Melno, pow. Grudziądz (Pom.) sucht zum 1. 8. od. später
Oberinspektor
m. langjährigen Zeugnissen. 8624

2. Beamter
evgl., mögl. der poln. Sprache mächtig, per sofort gesucht. Bewerb. mit Gehaltsanspr. an
Dom. Falmierowo, pow. Wyrzysk, Station Osiek. 8625

Rittergut Żurawia
p. Kcynia sucht zum 1. od. 15. 8. 25 ein. evangel. unverheirat.
Rechnungsführer (in).
Bewerber, die schon in gleicher Stellung tätig waren und in landw. Buchführung u. Korrespondenz firm sind, wollen sich unter Einreichung der Zeugnisabschriften und des Lebenslaufs melden. Persönl. Vorstellung erst auf Wunsch. 8536
Die Gutsverwaltung.

Für mein Getreidegeschäft suche ich per 1. August d. Js. einen tüchtigen,
jungen Mann,
flotten Einkäufer, poln. Sprachkenntnisse erforderlich.
Zeugnisse und Gehaltsansprüche, eventl. auch bei freier Station, erbeten an 8647
Felix Caminer, Kamień. Telefon 12.

Banklehrling
mit Reifezeugnis,
der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, zum baldigen Eintritt gesucht. Gefl. Offerten unter **D. 8540** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Erstklassige
Stenotypistin
der polnischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, mit allen Büroarbeiten vertraut, **sucht per sofort**
F. Eberhardt, Sp. z o. p.
Bydgoszcz, Sw. Trójcy 2. 8668

Suche einen älteren u. tüchtigen
Chauffeur.
Bei guter Führung evtl. später freie Wohnung. Off. mit Zeugnisabschr. unt. **F. 5656** an die Geschst. d. Ztg.

Gesucht für sof. **tücht.**
Stellmacher
(verheirat. oder ledig). Meldung. an **Rittergut Wery b. Drzycim, p. Swiecie. Pomorze.** 5761

Jung. Stellmacher
kann sofort eintreten **Hetmańska (Luisenst.) 35**

Suche zu sofort einen tüchtigen, älteren
Sattlergesellen
der auch auf Wagen u. Polsterarbeit läufig ist.
1 Sattlergesellen
für Geschirrarbeit. 8598
Karl Krause, Kcynia.

Achtung, Optanten!
Suche zum 1. 8. 25 ev. früher verheiratet.
Gärtner
erfahren in all. Zweig. einer vielseitigen Gutsgärtnerei, möglichst m. Hilfskraft. Bewerber müssen unbedingt firm in der Behandlung von Gewächshaus u. Frühbeeten sein. Lebenslauf nebst Zeugnisabschrift. u. Gehaltsanspr. bitte zu senden an **H. Pilaski, Dom. Skietz** b. Kleschin, Kr. Flatow.

Suche zum 1. 8. verh.
Kutscher
m. **Scharwerkern,** der Interesse für Auto hat. **Kunkel, Suchorączek** b. Więcbork. 8678

Sohn achtbar. Eltern,
der Lust hat, das
Bäckereifach
zu erl., k. sich sof. od. sp. meld. bei **W. Zacharias,** Bäckermeister, Jagiellońska 31. 5687

Suche zum 1. 9. 25 eine evangel.
Hauslehrerin
für Quartaner. Poln. erforderl. Bewerbung. mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen an
Mühlengutsbesitzer Marwitz, Radzicz, pow. Wyrzysk. 5597

Gärtnerlehrlinge
werden eingestellt. 8623
R. Haedeke, Gärtnereibes., Chełmża, p. Toruń.

Wegen Verheiratung meiner jetzigen, zum 1. August alte, erfahr.
Wirtin
gesucht, ohne jede Außenwirtschaft, die vollkommen perfekt in der feinen Küche ist.
Frau von Busse, Rittergut **Mgoszcz (Heimbrunn) b. Kornatowo,** Pommerellen.

Gesucht zum 1. 10. evgl. erfahr. geb. 8618
Wirtschaftsfräul.
für groß. Gutshaush.
Frau **Hede Otto, Klarheim,** (Kotomierz b. Bydgoszcz.

Perfekte
Mamsell
für Restaurationsbetrieb sucht
Weinhandlung Luckwald nast., Jagiellońska 9. 8663

Optantin.
Tüchtiges, adrettes u. selbständiges
Mädchen,
das auch Optantin sein kann, für **sofort** gesucht.
Vizekonsul Mackeben Poznań, 8601 Zwierzyniecka 15.

Suche zum 1. August ein kräftiges 8655
Stubenmädchen
das die Wäsche übernimmt u. plätten kann. Meldungen mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an
Frau M. Hölzel. Birkeneck, pw. Brodnica.

Hausmädchen
welches selbständ. kocht u. alle Hausarbeit. verrichtet, sucht von sofort **Wendt,** Kujawska 96.

Für leichte, häusliche Arbeit ein 12—14jähr.
Mädchen
für 2—3 Stunden täglich gesucht. **Schulz,** Staszica 22, II Tr. 5741

Sehr saubere **Waschfrau** kann sich melden für sofort 5759
Nowy Rynek 11, Król.

Landwirte! Bauleute!
Braucht **Kienteer** statt Karbolineum. Besser in der Wirkung, ausgibiger im Gebrauch, **erheblich billiger im Preis.** Kienteer ist ein Edel-Produkt der Holzdestillation, Karbolineum ist ein künstlich gefärbtes Abfall-Produkt der Steinkohlendestillation.
Ia Kienteer Ia
harzreich und hellstreichend, dem berühmten schwedischen Kienteer völlig gleichwertig, anerkannt bestes inländisches Fabrikat, liefert zu Fabrikpreisen in Original-Schwedentonnen zu 130 kg Inhalt 8646
POMORSKA DESTYLACJA DRZEWA
Czersk.
Einzige Holzverkohlungs-Industrie Westpolens.

Hochplissee und Flachplissee
übernimmt 8698
Damen-Atelier „Chic Parisien“
Gdańska 157, II, Front. Telefon 838.

Unser **Hühneraugenkollodium**
ist seit gut 30 Jahren erprobt als wirksam und preiswert. 8223 **Schwanendrogerie, Bromberg,** Danzigerstr 5.

Verein d. Grund- u. Hausbesitzer Brombergs.
Mitglieder-Versammlung
am **Freitag, den 17. d. Mts.,** abends 8 Uhr, im **Deutschen Hause.**

Tagesordnung:

1. Berichterstattung über die Verbandstätigkeit
2. Stellungnahme zu den Stadtverordnetenwahlen
3. Steuerangelegenheiten
4. Verschiedenes.

Die Mitglieder werden gebeten, pünktlich zu erscheinen, ihre Mitgliedskarte mitzubringen und unserem Verein noch fernstehende Hausbesitzer als Mitglieder zu werben. Soweit es noch nicht geschehen, ist auch der Mitgliedsbeitrag für 1925 in der Versammlung zu zahlen.
8694 **Der Vorstand.**

Kino Kristal.
Heute, Donnerstag, um 8 Uhr abends
unwiderruflich zum letzten Male
Der Flug um den Erdball.
Zwei Teile, 16 Akte.
Wer noch nicht gesehen der eile. 8761

Wo amüsiert sich Jung und Alt am Sonntag, den 19. Juli? ! !
Bei
M. Weber, Lindendorf
(Lipniki)
(**Preisschießen, Preiswürfeln, Sackhüpfen, Kugelstoßen** und noch viele andere Belustigungen. 5748

Billiges
Brennholz sowie Stangen,
im **Umschlaghafen Kapuścisko małe** lagernd, fuhrenweise, pro rm **3,50 zł** abzugeben, 8560
Gustav Habermann, Bydgoszcz. Telef. 122.

Gewasch., sandfr.
Kies
in jed. gewünscht. Korngröße hat frei Kahn od. frei Wagg. Anschlußgleis Fordon abzugeben 7103
A. Medzeg, Dampf-Ziegelw. **Fordon-Weichsel.**

Maschinenstreustroh billigst abzugeben. **Szubińska 11.** 5676

Höchstpreise 5587
zahle ich für sämtliche **Felle** und **Roßhaare.**
Gerbe u. färbe
all. Arten fremd. Felle. Habe ein Lager in gefärbt. u. Naturfellen. **Wilczak,** Malborska 13.

Musik
zu allen Festlichkeiten, wie Vereins-, Hochzeits-, Begräbnismusik stellt in jeder Besetzung bei mäßigen Preisen
K. Lange,
Bydg., Sw. Jańska 14 (Johannisstr.). 5758

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, 19. Juli
Unbedingt letzte Wiederholung!
Der Glückspilz
Schwank von Gustav Rickelt.
Freier Verkauf ab Freitag in Johnes Buchhandlung. 8599

Hoch- feuerfeste **Schamottesteine** für Generatoren, Kupolofen, Eisenhütten, Fassonsteine, Normalformat, Schamotte-Mehl, Schamotte-Platten
Ogniotrwał
Garbary 33 - Tel. 1370
Zentrale feuerfester Materialien.

Rundschau des Staatsbürgers.

Der Ausweis für die Reise nach und von Danzig.

Die Mißverständnisse, die bei der Überschreitung der Grenze der Freien Stadt Danzig oft entstehen, geben der Polnischen Telegraphenagentur Veranlassung, folgende hierfür in Betracht kommenden Bestimmungen in Erinnerung zu bringen:

Im Sinne des zwischen Polen und der Freien Stadt Danzig am 9. November 1920 getroffenen Abkommens ist bei der Überschreitung der gemeinsamen Grenze oder bei dem Aufenthalt auf dem Gebiet der Freien Stadt ein Personalausweis notwendig, dessen Gültigkeitstermin noch nicht abgelaufen ist und folgende Angaben enthält: a) Personalbeschreibung der Person, die den Ausweis besitzt und ihre genaue Adresse, b) die Photographie des Inhabers des Ausweises aus neuester Zeit mit der Bescheinigung der Behörde, daß die Photographie den Inhaber des Personalausweises darstellt, c) die eigenhändige Unterschrift des Inhabers oder, sofern dieser des Schreibens unkundig ist, eine entsprechende Bemerkung des den Ausweis ausstellenden Beamten, d) die Angabe der Staatszugehörigkeit des Inhabers des Ausweises (Art. 15).

Die Dienstlegitimation der Staatsbeamten und Militärpersonen ersetzt den im Art. 15 vorgesehenen Personalausweis. (Art. 16.) Kinder unter 14 Jahren brauchen keinen Personalausweis. (Art. 14.)

Waffenübungen für die Volksschullehrer des Jahrgangs 1901.

Die Militärbehörden haben die Einberufung der Volksschullehrer-Reservisten des Jahrgangs 1901 zu Waffenübungen angeordnet. Die Beurlaubung dieser Lehrer von den Übungen beginnt am 25. August. Die Übungszeit beträgt acht Wochen. Ist die Einberufung etwas später erfolgt, so verschiebt sich naturgemäß der Beurlaubungstermin. In jedem Falle muß jeder Lehrer den Übungen acht Wochen beiwohnen. Gesuche um Zurückstellung von den Übungen werden nur in außergewöhnlichen Fällen genehmigt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 16. Juli.

Die Polizeiverordnung über die Firmeninschriften.

Am 15. Januar d. J. war von der Posener Wojewodschaft eine Polizeiverordnung erlassen worden, nach der Firmeninschriften in deutscher Sprache allein nicht mehr zulässig sein sollten. Es wurde in der Polizeiverordnung gefordert, daß neben der deutschen Inschrift, und zwar an bevorzugter Stelle, eine polnische Übersetzung anzubringen sei. Durch diese Polizeiverordnung wurde in der Stadt und Provinz bei den Firmeninhabern eine große Beunruhigung hervorgerufen, da die Ortspolizeibehörden diese Verordnung auch auf gerichtlich eingetragene Firmen bezogen wissen wollten. Wie nun der Herr Wojewode durch eine Verfügung vom 6. Juli d. J. (L. dz. 15488/25 II) entschieden hat, ist die Polizeiverordnung vom 15. 1. 1925 keinesfalls auf gerichtlich eingetragene Firmen anzuwenden. Diese Firmen dürfen ihre Firma nur genau so führen, wie sie im gerichtlichen Firmenregister eingetragen sind. Diese Entscheidung wird besonders die gerichtlich eingetragenen deutschen Genossenschaften, Gesellschaften und Aktiengesellschaften, sowie alle anderen deutschen Firmen, die gerichtlich eingetragen sind, interessieren.

---

§ **Uferarbeiten an der Brahe.** In diesen Tagen wurde an dem Braheufer an der Böllmannstraße (Krakowska) mit Erneuerungsarbeiten begonnen. Die Steine der alten Ufereinfassung sind dort und an einer weiter abwärts gelegenen Stelle herausgerissen. Allem Anschein nach wird also die Ufereinfassung, die dort besonders schadhaft war, erneuert. Hoffentlich werden ähnliche Arbeiten auch an anderen schadhaften Stellen des Braheufers, deren es sehr viele gibt, vorgenommen.

§ **Bootsunfall.** Vorgestern ereignete sich auf der Brahe gegenüber dem Bootshause der Frithjof-Jugendriege (früher Ruderverein „Bromberg") ein Bootsunfall, der leicht schlimmere Folgen hätte haben können. Als der Achter des polnischen Rudervereins (Tow. Wioślarskich), um noch vor dem abends aus Brahemünde kommenden Dampfer zurückzufahren, umwendete, wurde er von dem Dampfer am Heck gerammt, wobei das Heck des Bootes abbrach. Die Insassen mußten ins Wasser springen und sich ans Land retten. In Anbetracht der bevorstehenden Regatta um die Meisterschaft Polens ist der Verlust, der den Verein trifft, recht empfindlich.

§ **Aufklärung eines Raubüberfalles.** Am 5. Juni wurde der Besitzer Meżydly in Dochanowo, Kreis Znin, von 3 Banditen überfallen, die unter Vorhalten von Revolvern ihn zur Herausgabe seiner Barschaft in Höhe von 450 Zloty zwangen. Zwei der Banditen wurden kurz danach verhaftet, während der dritte, der 24jährige Wesołowski, angeblich landwirtschaftlicher Beamter, gestern hier festgenommen wurde.

§ **Diebstahl.** Der Frau Helene Zielinska, Danzigerstr. (ul. Gdańska) 54, wurde vom Boden eine größere Menge Wäsche, hauptsächlich Nachthemden, gestohlen.

§ **In polizeilicher Aufbewahrung** auf der Kriminalpolizei im ehemaligen Regierungsgebäude (Zimmer 36) befinden sich einige Fahrräder, die aus Diebstählen herrühren. Geschädigte werden ersucht, sich zu melden.

§ **Festgenommen** wurden gestern sechs Personen, davon zwei wegen Betruges und je eine wegen Tabakschmuggels, Trunkenheit, Raubüberfalls und eine von den Behörden gesuchte Person.

*

Vereine, Veranstaltungen ɛc.

* * *

* **Inowroclaw,** 15. Juli. In den Kreisen Inowroclaw und Strzelno haben die am Sonntag stattgehabten Delegiertenversammlungen der Landarbeiter sich gegen den Streik ausgesprochen. Auch unter den Sozialdemokraten unseres Kreises befinden sich nur wenige Anhänger des Streiks.

* **Krotoschin** (Krotoszyn), 14. Juli. Unter den Mannschaften des hiesigen 56. Regiments sind mutmaßlich infolge unachtsamen Genießens von rohem Obst eine Anzahl Krankheitsfälle von leichter Ruhr eingetreten. Die Soldaten bleiben daher unter Beobachtung kaserniert.

* **Lissa** (Leszno), 14. Juli. Vor einiger Zeit hat sich in unserer Stadt eine homöopathische Anstalt unter Leitung eines gewissen Skrzypczak etabliert, die sich jedoch nicht allzu großen Zulaufes erfreute. Jedoch in der letzten Zeit veränderte sich die Lage auf eine wunderbare und beachtenswerte Weise. Herrn Skrzypczak begannen Scharen junger Frauenspersonen zu besuchen. Die Polizei traute ihren Augen nicht, als sie die Tür nicht stillstehen sah. Es waren Mädchen aus Warschau, Lemberg, Bentschen, Ostrolenka. Schließlich nahm ein Polizist eine derselben bei Seite: „Sagen Sie mir doch," sprach er, „wie ist das mit dieser Homöopathie?" „Nun, ich bitte Sie, ich las im „Ilustrowany Kurjer" in Krakau ein Inserat, daß Herr Skrzypczak eine Sekretärin für sein homöopathisches Institut in Lissa sucht. Ich schrieb eine Offerte und erhielt die Antwort, daß ich angenommen sei mit einem Monatsgehalt von 250 zł und Unterhalt. Bevor ich die Stellung übernehme, muß ich mich einer ärztlichen Untersuchung bei Herrn Skrzypczak gegen Erlegung von 10 zł unterwerfen. Ich kam nach Lissa, Herr Skrzypczak nahm die 10 zł, untersuchte mich und sagte, ich eigne mich nicht. Es tut mir sehr leid, denn ich habe Kosten und die Reise bis aus Krakau." . . . „Hm. Und Sie?" fragte der Polizist eine andere. „Ich bin aus Thorn. Ich las im „Głos Pomorskie" ein Inserat, daß Herr Skrzypczak . . . ." Und sie erzählte Wort für Wort dieselbe Geschichte. Bei solchem Ergebnis fand es die Polizei für angebracht, sich des Homöopathen anzunehmen. Nun erst begann unter den zahlreich aus ganz Polen eingetroffenen Mädchen eine Flucht und Meldung bei der Polizei. Bis zum heutigen Tage sind 189 Angaben der Geschädigten eingegangen. Das homöopathische Geschäft des Herrn Skrzypczak hörte auf, zu prosperieren. Die Geschichte sieht aus wie eine Erfindung, ist jedoch die reine Wahrheit.

b. **Mogilno,** 15. Juli. Der Landwirt Henell in Altraden (Kolodicziewo) verkaufte seine 38 Morgen große Ansiedlerstelle für 6000 Złoty. (!) Ein Zeichen der Zeit: Geldmangel. Landwirtschaften werden allgemein für Spottpreise verkauft.

* **Obornik,** 14. Juli. Die Maul- und Klauenseuche hat sich so stark ausgebreitet, daß die Polizeidistrikte Obornik Nord und Süd vollkommen als Beobachtungsbezirk erklärt worden sind. In verschiedenen Orten sind Gendarmen zur Überwachung stationiert worden.

* **Rawitsch,** 14. Juli. Am Sonnabend fand die Einführung der neugewählten 13 Stadtverordneten und zugleich die Neubildung des Vorstandes der Versammlung statt. Der bisherige Stadtverordnetenvorsteher Falkiewicz wurde wiedergewählt, zu seinem Vertreter wurde Stadtv. Swietlik, zum Schriftführer Stadtv. Skrzydlewski und zu seinem Stellvertreter Stadtv. Natajczak gewählt. Die Ausschußwahlen wurden bis zur nächsten Sitzung vertagt.

* **Wreschen** (Wrzeszeń), 15. Juli. Am Sonntag hielt Pfarrer Johst nach kurzer Amtstätigkeit in unserer Gemeinde seine Abschiedspredigt. Die Gemeinde bedauert tief das Scheiden des Seelsorgers, der sich in kurzer Zeit die Liebe und Hochachtung der Gemeinde erworben und der es verstand, das Leben in der Gemeinde fruchtbar zu gestalten, wovon der sich steigernde Besuch der Gottesdienste zeugte. In der gemeinsamen Sitzung der kirchlichen Körperschaften drückten Fabrikbesitzer Stier und Zuckerfabrikdirektor Brünig dem Scheidenden im Namen der von neuem verwaisten Gemeinde den herzlichsten Dank für die segensreiche Tätigkeit aus.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig,** 14. Juli. **Ein Lastauto in die Radaune gestürzt.** Ein schweres Unglück hat sich in den Vormittagsstunden des letzten Sonntags auf der Radaunenbrücke unweit des Kraftwerkes in Bölkau ereignet. Ein mit fünf Arbeitern besetztes Lastauto fuhr in voller Fahrt gegen das Geländer und stürzte von der acht Meter hohen Brücke in die Radaune. Das Auto wurde hierbei vollständig zertrümmert, das Geländer und ein Teil der Brücke wurde fortgerissen. Von den Insassen konnten sich drei retten, einer von ihnen erlitt leichtere Verletzungen. Ein Arbeiter trug schwere Verletzungen davon, denen er auf dem Transport nach dem Danziger Diakonissenhaus erlag. Der fünfte Insasse wurde tot aus der Radaune gezogen. Über die Ursache des Unglücks ist noch nichts bekannt.

Wirtschaftliche Rundschau.

Befreiungen vom Ausfuhrzoll. Nach einer Verordnung im „Dziennik Ustaw" sind folgende Waren bereits ab 1. Juli 1925 ausfuhrzollfrei: Pos. 223 Ölkuchen, Pos. 225 Pferde, aus Pos. 228,3 Espen-Papierholz, Pos. 244 Leinsaat, Pos. 245 Sämereien von Raps und Odermennig. Ab 1. August 1925 werden vom Ausfuhrzoll folgende Waren befreit: Pos. 218 Roggen, Pos. 219 Roggenmehl, Pos. 246 Weizen, Pos. 247 Gerste, Pos. 248 Hafer, Pos. 249 Weizenmehl, Pos. 250 anderes Mehl, außer den oben genannten und außer Kartoffelmehl.

Geldmarkt.

Der Zloty am 15. Juli. Danzig: Zloty und Überweisung Warschau 99,05—99,30; Berlin: Überweisung Warschau, Kattowitz oder Posen 80,05—80,45; Zürich: Überweisung Warschau 98,77; Neuyork: Überweisung Warschau 19,20.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 15. Juli. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 123,445 Geld, 123,755 Brief; 100 Złoty 99,05 Geld, 99,20 Brief; Scheck London 25,21 Geld und Brief. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,22½ Geld und Brief; Stockholm 100 Kronen 138,826 Geld, 139,174 Brief; Warschau 100 Złoty 99,05 Geld, 99,30 Brief.

Züricher Börse vom 15. Juli. (Amtlich.) Neuyork 5,15⅛, London 25,04, Paris 24,17½, Holland 206,45, Berlin 122,60.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 15. Juli Geld	In Reichsmark 15. Juli Brief	In Reichsmark 14. Juli Geld	In Reichsmark 14. Juli Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1,695	1,699	1,693	1,697
7.3 %	Japan . . . . . 1 Yen	1,730	1,734	1,733	1,737
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.325	2.335	2.325	2.335
5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20.390	20.442	20.390	20.442
3.5 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.467	0.469	0.467	0.469
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	168.16	168.58	168.16	168.58
8.5 %	Athen	6.99	7.01	6.99	7.01
5.5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	19.43	19.47	19.49	19.53
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	80.83	81.03	80.83	81.03
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.56	10.60	10.565	10.605
7 %	Italien . . . . 100 Lira	15.48	15.52	15.40	15.44
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	7.93	7.41	7.38	7.40
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	86.94	87.16	87.11	87.31
9 %	Lissabon . . 100 Escuto	20.825	20.875	20.825	20.875
6 %	Oslo-Christiania 100 Kr.	74.76	74.94	75.13	75.31
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	19.70	19.74	19.65	19.69
7 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.425	12.465	12.43	12.47
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	81.46	81.66	81.46	81.66
10 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.03	3.04	3.025	3.025
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	60.87	61.03	60.77	61.77
5.5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	112.66	112.94	112.73	113.01
9 %	Budapest . 100000 Kr.	5.895	5.915	5.895	5.915
11 %	Wien . . . . . 100 Sch.	59.059	59.199	59.059	59.199

Warschauer Börse vom 15. Juli. Umsätze. Verkauf — Kauf. Holland 209,10, 209,60—208,60; London 25,33, 25,39—25,27; Neuyork 5,18½, 5,20—5,17; Paris 24,47, 24,53—24,41; Prag 15,44¼, 15,48 bis 15,41; Schweiz 101,17, 101,42—100,92; Wien 73,28½, 73,47—73,10; Italien 19,25, 19,30—19,20. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18½, 5,20—5,17.

Die Bank P[illegible] zahlte heute für 1 Dollar, große Scheine 5,18, kleine Scheine 5,17, engl. Pfund Sterling 25,27, 100 franz. Franken 24,41, 100 Schweizer Franken 100,92.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 15. Juli. Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. (exkl. Kupon) 4,50. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. (exkl. Kupon) 7,70—7,60. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. (exkl. Kupon) 3,70. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. (exkl. Kupon) 3,00. — Industrieaktien: Brzeski Auto 1.—3. Em. 3,00. H. Cegielski 1.—10. Em. (50 Zl.-Aktie) 17,50—18,00. Goplana 1.—3. Em. 6,75. Hurtownia Drogeryjn. 1.—3. Em. 0,30. Hurt. Związkowa 1.—5. Em. 0,15. Iskra 1.—6. Em. 1,70. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. 1,50. Płótno 1. bis 2. Em. (exkl. Kupon) 0,12. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 0,50. Tkanina 1.—5. Em. 0,30. „Unja" (vorm. Bentzki) 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 5,00. Zjed. Browary Grodziskie 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 1,50. Tendenz: im allgemeinen fester.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 15. Juli. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kg. bei sofortiger Waggonlieferung loko Verladestation in Zloty.) Weizen 35,50 bis 37,50, Weizenmehl (65proz. inkl. Säcke) 54,50—57,50, Roggenmehl 1. Sorte 42,75—44,75, Roggenmehl 2. Sorte (65proz. inkl. Säcke) 44,75—46,75, Wintergerste 23—24, Rübsen (neue) 32—35, Hafer 31,50—32,50, Roggenkleie 20,30, Weizenkleie 19,50, blaue Lupinen 10—11,50, gelbe Lupinen 12,50—14,50, Roggenstroh lose 2—2,20, Roggenstroh gepreßt 3—3,20, Heu lose, neuer Schnitt 4,60—5,60, Heu gepreßt 7,50—8,20. Tendenz: schwach.

Danziger Produktenbericht vom 15. Juli. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen 128—130 Pfd. unv. 18—18,50, Weizen 125—127 Pfd. unv. 17,50—17,90, Roggen fest 16,75 bis 17, Futtergerste fest 15,80—16, Hafer fest 15,60—15,80, kleine Erbsen unv. 13—13,60, Viktoriaerbsen unv. 14—15,50, Roggenkleie unv. 11,75, Weizenkleie unv. 11,75, Weizenschale unv. 12. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 15. Juli. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Stationen. Weizen Lieferung Juli 263,50—264, Tendenz fester, Roggen märk. 223—226, Juli 219,50 bis 220—219,50, matter, Winter- und Futtergerste 200—215, neue 192 bis 197, matt, Hafer 233—243, Juli 189—189,75—189,50, ruhig, Mais für 1000 Kg. loko Berlin 214—215, behauptet, Weizenmehl für 100 Kg. 33,50—36, behauptet, Roggenmehl 30,75—33, ruhig, Weizenkleie 12,80, stetig, Roggenkleie 13,30—13,70, stetig, Raps für 1000 Kg. 340—355, still. Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 29—34, kleine Speiseerbsen 25—26,50, Futtererbsen 22—26, Peluschken 23—26,50, Ackerbohnen 24—26, Wicken 26—27,50, blaue Lupinen 12—13, gelbe Lupinen 15—16,50, Rapskuchen 15,50—15,70, Leinkuchen 21,80—22, Trockenschnitzel prompt 10,40—11,20, Zuckerschnitzel 17—19, Torfmelasse 9,50, Kartoffelflocken 24,50—24,60.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 15. Juli. Preise für 100 Kg. in Goldmark. Hüttenrohzink (im fr. Verkehr) 69,50—70,50, Remalted Plattenzink 62—63, Originalh.-Alum. (98—99 Prozent) in Blöcken, Walz- oder Drahtb. (99 Prozent) 2,35—2,40, do. in Walz- oder Drahtb. (99 Prozent) 2,45—2,50, Reinnickel (98—99 Prozent) 3,45 bis 3,50, Antimon (Regulus) 1,26—1,28, Silber in Barren für 1 Kg. 900 fein 96—97.

Holzmarkt.

nt. **Holzversteigerung.** Die Oberförsterei Taubenfließ (Gołąbek), Kreis Tuchel, hielt in der Schloßbrauerei Tuchel einen Holztermin ab. Die Taxe betrug für Kiefernkloben 6 Zl., für Kiefernrundholz 4,50 Zl. pro Raummeter. Die Auktion war nur mittelmäßig besucht, jeder konnte zu den Taxpreisen seinen Bedarf eindecken, Steigerungen kamen nicht vor. Die Kauflust, die in den Holzterminen in den Wintermonaten vorherrschte, ist längst verflogen.

Holzversteigerung. Posen, 15. Juli. Bei der Holzversteigerung am 7. Juli in der staatlichen Oberförsterei Birnbaum (Międzychód) zahlte man: Kiefer, Brennholz (Scheitholz) ein Festmeter 6,20 Zl., Rundholz 4,29, Stubben 2,61, Äste 1. Klasse 2,03. Preise loko Wald bei Zulassung von Händlern.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 15. Juli in Krakau + — (0,80), Zawichost + 2,37 (2,13), Warschau + 2,30 (2,50), Płock + 1,96 (2,10), Thorn + 2,74 (2,88), Fordon + 2,77 (2,95), Culm + 2,79 (3,00), Graudenz + 3,03 (3,29), Kurzebrak + 3,48 (3,84), Montau — (3,78), Pieckel — 3,44 (4,02), Dirschau — 3,40 (3,96), Einlage + 2,46 (2,58), Schiewenhorst + 2,60 (2,64) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 111.

Statt besonderer Anzeige.

Nach kurzem, schwerem, in Geduld ertragenem Leiden entschlief sanft im Herrn am 14. Juli, morgens 3 Uhr, meine geliebte Frau, unsere liebe, gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ida Stenzel

geb. Spitzer

im 57. Lebensjahre. 9555

Dies zeigen schmerzerfüllt an

August Stenzel als Gatte
Else Schön geb. Stenzel
Meta Schmidt geb. Stenzel
Frieda Stenzel
Walter Stenzel
Max Schön
Willy Schmidt } Schwiegersöhne.

Dębowo, p. Sadki, den 14. Juli 1925.

Die Ueberführung zur Leichenhalle in Nakel findet am Donnerstag, nachm. 4 Uhr, die Beerdigung am Freitag nachm. 4 Uhr auf dem ev. Friedhof in Nakel statt.

Nach langem, schwerem Leiden verschied am 14. d. Mts. mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater u. Großvater, der pensionierte

Eisenbahnschlosser

Bernhard Brink

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bydgoszcz, den 14. Juli 1925.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 17. d. Mts., nachm. 5 Uhr, von der Leichenhalle des neuen evgl. Friedhofes aus statt. 5776

Sprzedaż przymusowa.

W piątek dnia 17. lipca 1925, o godz. 11 przed poł. będę sprzedawał w Bydgoszczy, przy **ul. Jezuickiej 6** najwięcej dającemu i za gotówkę: 8692

12 nowych garniturów męskich ubrań, 14 par. spodni, 7 jupów, 10 damskich letnich płaszczy, 20 zimowych męskich płaszczy, 11 bluzek letnich, 2 damskie kostjumy letnie, 5 wełnianych szewjotowych sukien, 3 markizety, 4 spodniczki, 9 kapeluszy, 16 czapek i kompletne urządzenie składowe..

Preuschoff, komornik sądowy w Bydgoszczy

Sprzedaż przymusowa.

W piątek, dnia 17 lipca 25 r., o godz. 1 po poł. będę sprzedawał w Bydgoszczy, przy **ul. Długiej 12 w Hotelu Twardowskiego** najwięcej dającemu i za gotówkę:

1 Pianino

marka Gschwind-Stuttgart.

Preuschoff,
kom. sądowy w Bydgoszczy.

Höhere Deutsche Privatschule

zu Swiecie n./W. (Schwetz)

nimmt zum neuen Schuljahr (Beginn am **1. September 1925**)

Knaben u. Mädchen

in Klasse 1—5 auf. (4—8 Schuljahre). Anmeldungen bis zum **1. September** an Herrn **Fritz Tomuschat, Swiecie n./W.,** ulica Mickiewicza 3. 8410

Rechtsbüro

Karol Schrödel

Nowy Rynek 6, II. 7941

erled. sämtl. Gerichts-, Hypotheken-, Strafsachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheit., übernimmt Regelung v. Hypotheken, jegl. Korrespondenz, schließt stille Akkorde ab.

Zahn-Praxis.

Halte jeden Freitag von 8—6 Uhr **Sprechstunden** in **Łobżenica** bei Herrn Hotelbesitzer Wieczorek.

5777 **C. Felsmann.**

Neue, engl. Matjes-Heringe

frischer Transport, Stück nur 40 **und** 50 gr,

echte Brabanter Sardellen

¼ Pfund 1 zł, empfiehlt

Zofja Beyer, Długa 18.

Erteile Rat in Prozeßsachen, fertige Übersetzungen Klagen, Verträge usw. an. 5653

S. Paryzek, langjähr. Obersekretär und gepr., vereidigter Gerichtsdolmetscher, **Bydgoszcz, Zduny** (Töpferstr.) 20, pt., r.

Empfehle mich zum **Kochen** bei Festlichkeit., bin den größten Anspr. gewachs. Frau **A. Fisch,** Rudnik pow. Grudziądz

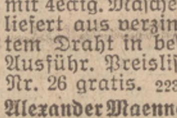
---

Achtung!

Gehe ins Haus **plätten.**

Bagniewska, Tornerstr. 170. 5599

Patentachsen Rollfedern Eleptikfedern ½ Patentachsen sind auf Lager. **Ewald Jahnke, Gniew** (Pomorze). 8662



mit 4eckig. Maschen, liefert aus verzinktem Draht in best. Ausführ. Preisliste Nr. 26 gratis. 22343

Alexander Maennel, Nowy Tomyśl 8.

An- u. Verkäufe

Gut

mit guten Gebäuden, Boden und Inventar, bei 50-70 000 zł Anzahl., zu kaufen gesucht. **K. Wetzker, Bydg., Długa 41. Tel. 1013.**

Suche m. 100-150 000 zł Anzahlung 8667

Gut

von 800-1500 Morgen, in guter Beschaffenheit, zum sofortigen Abschl. Gefl. Offerten **erbet.** an **K. Wetzker, Bydg., Długa 41. Tel. 1013.**

Geschäftshaus

mit Pferdestallungen in Königsberg i. Pr., m. freiwerdender 3-Zim.-Wohnung, **günstig zum Verkauf.** Anzahlung Mk. 15 000.— Offert. u. **B. 8587** an d. Gst. d. Z.

Suche ein klein. **Hausgrundstück,** evtl. einen **Laden** zu kaufen. 5745 **Robert Poschmann,** Nakło.

Kaufe **Landwirtschaft** 70—100 Morgen, Bedingung gut. Boden u. Gebäude. Barzahlung. Off. u. F. 5751 a. d. G. d. Z.

Zwei Hausgrundstücke

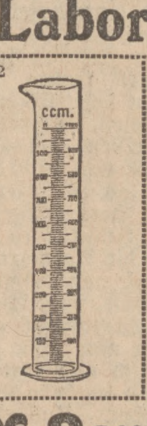
mit je 1½ Morg. Land, sind sofort zu verkauf. u. zu beziehen. Preis 4500 und 3500 Mk. Zu erfragen bei **August Sperling in Groß Dammer, Kr. Meseritz** (Deutschland). 8636

Hüte! Große Auswahl! Saison-Ausverkauf! Umpressen Umarbeiten

Pelzsachen werden billigst umgearbeitet. **Fa. M. Kuhrke** Niedźwiedzia Bärenstr. 4.

Laboratoriums-Bedarf

8082



Glas-Instrumente
Präzis.-Thermometer
Aräometer
Alkoholometer
Hohl-Glaswaren
Glasröhren



M. Rautenberg i Ska.
Bydgoszcz, Jagiellońska 11. Tel. 1430.

Der Herr

kleidet sich elegant bei

Waldemar Mühlstein

Schneidermeister

ul. Gdańska 150 Danzigerstr.

Fernruf Nr. 1355.

7914

Getreidemäher

„Krupp Fahr"

sofort ab Lager zu günstigen Zahlungsbedingungen lieferbar. 8340

Franciszek Kłoss i Syn,

Telefon 1683. **Bydgoszcz,** Gdańska 97. Telefon 1683.

Habe eine **Anzahl bester**

Rheinisch-Belgier-

und

Original-Belg.-Hengste

von 1 Jahr ab, zu **mäßigen Preisen** abzugeben. Empfohlen durch d. Landbund Weichselgau, Ackerbau-Melioration und Viehzucht-Kommission Geschäftsstelle **„Wilka"**, Grudziądz, welcher auch Einfuhr-Bezahlungen und -Bestellungen ausführt. 8683

Gestüt Romanowski, Malsack Ostpr.

B. Sommerfeld
Pianofortefabrik
Verkaufslokal
in Bydgoszcz
nur ul. Sniadeckich 56
an der ul. Gdańska. 2736

---

1 Dampfer, 3 eis. Schleppkähne

je ca. 200 t Tragfähigkeit, preiswert abzugeben **Gustav Habermann,** Unji Lubelskiej 9/11

Zu kaufen gesucht:

Zugdrechselmaschine 1½ m lang, Bohrmaschine 20 mm, Schleifmaschine, Schleppfedern u. Werkzeug, Motor 1 P. S., 220 Volt.

T. Gier, Jagiellońska 29.
Telefon 372. 5847

Zu kaufen gesucht.

Hobelbank, trockene Eisenrollen 8-15 cm, Weißbuchen-Kloben Birken-Bohl. 2½ u. 3", Kiefern-Bohlen 2½ u. 3".

Albert Behring, T. z o. o.
Fabryka Obuwia,
Św. Trójcy 22. 8689 **Telefon 807.**

Beabsichtige meine gutgehende 8677

Tischlerei

nebst **Sarg-Magazin** von sofort **zu verpacht.** Werkzeug, nebst Bänke sowie Lager kann käufl. übernommen werden. **Oskar Delang Przechowo,** pw. Swiecki

---

3 Morgen Roggen zu verk. Wo? sagt die Geschst. d. Ztg. 5772

Roggen

auf dem Halm zu verkaufen. **Gdańska 106.** 5744

Pferd

Stute, 7 jährig zu verkaufen. **„Impregnacja", Bydgoszcz, Jagiellońska 17.** Tel. 1214/1215. 8696

---

6 jähr. Fuchsstute mit auch ohne Fohlen verk. **A. Judse, Łegnowo,** pw. Bydgoszcz. 5773

Schwarzbrauner

Vollbluthengst

Panta rhei, 10 Jhr., großer starker Hengst, ohne Fehler tadellos geritten, sehr fromm, geeignet als Beschäler u. Reitpferd, preisw. zu verk. Näher. **Danziger Reiterverein,** Danzig, Sandgrube 21.

---

2 Pferde

Passer, braun, m. klein. Bless, Stuten, 4 u. 5 J. alt, schwer. Schlag., garant. zugfest, **zu verkaufen.** Anfragen **G. Finger,** Czarze, Kr. Chełmno.

Wer kft. schwarz-weiß.

Bullen

geb. 13.2.24, 7½ Zentner schwer, erstkl. in Figur, Farbe u. Hörnerbildg. für 380 **Złoty** von **Ökonomier. Weissermel** Głoszewo p. Brodnica (Pomorze).

Gute neue

Pianos 7916
1500 zł,
Weltmarken Flügel
4000 zł,
Harmoniums
von **400 zł** an
empfiehlt in groß. Auswahl, mit Garantie, auf Abzahlung bis zu 12 Monaten.
Alte Instrumente werden in Zahlg. genommen.

B. Sommerfeld
Pianofortefabrik u. Großhandlung
Bydgoszcz, nur ul. Sniadeckich 56.
Tel. 883.
Filialen:
Grudziądz, ul. Groblowa 4. Tel. 229.
Gniezno, ulica Tumska 3. Tel. 303.

Ein gutes schwarzes

Pianino

kreuzsaitig, z. Verkauf. **J. M. Loewy, Krynia.** 8676

Schlafzimmer

Spinde, Tische, Bettgestell u. Küchen verk. Długosza 8. 5763

Schlafzimmer

in Eiche und **Damenzimmer** in Mahag., allermod. Ausführung, verk. preisw. 7850 auch auf Teilzahlung

Tischlerei Jackowskiego 33.

---

1 mittelgroß. weißer **Küchenschrank** zu vrk. **Reek,** Danzigerst. 38, II. 8484

Wegen Fortzuges

billigst zu verkaufen: **gebrauchte Möbel, wie Kleiderspind, Waschtisch mit Marmorplatte, Küchenspind, Spiegelm. Spiegelspind** usw. 5627

Scherer, Lubelska 14c, 1 Tr.

Küchenmöb. (ganze Einrichtg.), **Kinderb., Rohrschaukelstuhl,** gut erh., bill. abzug. b. **P. Brennwald, Nakielska 108.** 5675

Neu. schw. Gehrockanz. zu verk. Größe 1,60-1,70 5713 **Szubińska 11, I. I.**

---

1 Schreibmasch.

polnisch—deutsch, gebraucht, zu verkauf. **C. B. „Express"** Telef. 799, 800, 801. 5764

---

1 Schneidermasch.

Schneidertisch, Sopha u. and. Sachen zu verk. **Dworcowa 7, II.** 5754

Kaufe gut erhaltene **Singer-Nähmaschine** Offerten unter **C. 5740** an die Gst. dieser Ztg.

Auto

kl. Adler, 2 Sitzer, auch als Geschäftswag., 4/9 P. S., Wasserkühlg., neu bereift, fahrfertig, fortzugsh. f. zł 600 sofort zu verkaufen. Zu bes. bei **Bitzer,** Stryszek, p. Brzoza. 5746

Starker 2 rädriger **Handkarren, 2 Gartenbänke, 1 Gartentisch** z. verk. **Grunwaldzka 106, II** 5742

Zu verk.: 3 Hobelbänke, Wagen, Räder, Untergest., Speichen, Bohlen, Häckselmasch. Werkzeug. Bydg., Toruńska 135.

Korbflaschen, einzeln 5, 10, 20, 40 Ltr., verk. billig. **Jasna 17.** 5757

---

1 Dreschkasten

für Roßwerk, ein. 2", neu. **Arbeitswagen** verkauft gelegentlich. 5767 Pomorska 70.

Norweger Tran

unvermischt, garant. rein empfehlen sehr preiswert 7904

Ferd. Ziegler & Co.

Stroh-Elevator

gebr., evtl. reparaturbedürftig,

Lokomobile

10—15 P. S., fahrbar, zu kaufen ges. Off. m. Alt. u. Preis zu richten an **Przybylski, Wąsosz,** pow. Szubin. 5769

Fortzugshalber verk. folgende

Dampfdreschsätze:

1 Marke Lanz, 1 Marke Badenia, 1 Marke Clayton-Marshall, dgl.

1 Kleereiber

Marke Marshall, alle in gebrauchsfähigem Zustande. 8686 **E. Müller,** Mogilno.

Sofort zu verkaufen: **6 komplette** 8603

Sichtmaschinen, 1 Aspiration, 1 Ventilator, 1 Mahlgang,

1 kompl., fast neue **Grützmaschine „Mars",** zu günstigen Preisen. Offerten bitte an **Młyn Parowy,** Pruszcz, koło Byda.

Mähmaschine

mit **Selbstbinder,** weg. Auswanderung billig zu verkaufen bei 5753 **Schumacher,** Topolno, pow. Swiecie.

Gebr. Drehbänke

1 b. 1.50 m Drehlänge, sucht zu kaufen 5771 **Balcerski, Wąbrzeźno.**

Flammrohrkessel

liegend, 9,20 m Heizfläche, liegende

Dampfmaschine

6 P.S., beid. gut erhalt., eiserner, neuer **Schornstein** 8 m hoch, zusamm. für nur 1000 zł verkauft. **Döring, Dworzysko** bei Gruczno, pow. Swiecie.

Guts-Milch

auf Jahres-Lieferung kauft 8685

„Schweizerhof"

Sp. z ogr. odp., Molkerei- u. Bäckerei-Großbetrieb, **Bydgoszcz, Jackowskiego 25/27.**

Pachtungen

Verpachte

mein 90 Morg. großes **Privat-Grundstück** mit lebendem u. totem Inventar. Nur deutsche Pächter wollen sich melden. Off. u. **G. 5760** an die Geschst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer mit Pension an Herrn v. sofort zu vermieten bei Frl. **Gramatzki, Cieszkowsk. 5 (Moltkestr.),** pt.

Gut möbl. Zimmer, 5 Minut. v. Bahnhf., an bess. Herrn sof. zu verm. **Fredry 6, 1 Tr., lks.** 5645

---

1 gut mbl. Zimmer auch von sogleich **zu vermieten.** Zu erfr. in d. Gst. d. Ztg. 5688

Ein gut möbl. Zimmer mit voller Pension sof. oder 1. 8. zu vermiet. **ul. Gdańska 147, I, r.** 8669

Möbl. Zimm. z. verm. **Sniadeckich 52, 1 r.** 5770

Möbliert. Zimmer zu vermieten. 5763 **Warmińskiego, 3, I.**

---

2 eleg. möbl. Zim. zu verm. Zu erfr. in d. Geschäftsst. d. Z. 5712

Möbliertes Zimmer mit voller Pension an bess. Herrn von sofort od. 1. August zu verm. **Sniadeckich 5a,** pt., lks. 5755

Wohnungen

Wohnungs-Tausch!

Eleg. 8-Zim.-Wohng. im Zentrum d. Stadt, gegen elegante **4-5-Zim.-Wohng.** v. 1. 8. **umzutauschen,** mögl. 1 Treppe. Off. u. **C. 5646** an d. Gst. d. Ztg.

Suche 3-5-Zim.-Wohng.

Zahle Miete für das ganze Jahr voraus. Off. u. H. 5765 a. d. G. d. Z.

Lagerräume

mit **Kontor u. Kellerräumen** gesucht. Off. unter **D. 5749** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Deutsche Optanten.

Deutscher Kaufmann, der beabsichtigt, einen Hausstand zu gründen, sucht eine **moderne**

Wohnung

von 3—4 Zimmern in guter Lage Brombergs und bittet deutsche Abwanderer herzlichst um Ueberlassung ihrer freiwerdenden Wohnung. Gefl. Mitteilung unt. **W. 5636** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

---

2 Büroräume

repräsentabel, ohne Möbel, im Zentrum von Bydgoszcz sofort gesucht. Meldungen mit Angabe der Größe der Räume und des Preises unter **J. 5667** an d. Geschäftsstelle d. Zeitung

---

Pensionen

„Pension"

Gebildeter, älterer, alleinstehender **Herr,** gut situiert, findet Pension mit pflichttreuer Pflege (kl. Stadt).

Offert. u. **P. 8665** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Bewährte Fabrikate (Auslandsware) :: Preise konkurrenzlos :: Bequeme Zahlungsweise liefert 8577

Pianos *Piano-Zentrale, Pomorska 10.* *Tel. 1738.* *Pianos*